

# FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)  
Nr. 36  
Dezember 2008



*Besuch aus  
Griechenland in  
Wilstedt*



*160 Feuerwehrleute  
übten bei Geti-Wilba den  
Austritt von Ammoniak*



*Schwerer Verkehrsunfall  
mit 3 LKW's  
auf der A1*



*Spiele ohne  
Grenzen in  
Delmsen*



**ONLINE AUSGABE:**  
[www.florian-rotenburg.org](http://www.florian-rotenburg.org)

**Landkreis Rotenburg/Wümme**

|                         |                       |                                 |   |
|-------------------------|-----------------------|---------------------------------|---|
| Kreispressewart         | Markus Fahlbusch (mf) | Am Mittelteich 3<br>27404 Zeven | 0 42 81/95 33 33 o. 0172/4 45 42 82<br>kpw-row@web.de |
| Stellv. Kreispressewart | Oliver Hein (oh)      | Kastanienweg 8 A<br>27404 Zeven | 0172/8 26 44 31<br>ollispostbox@gmx.de                |

**Brandschutzabschnitt Bremervörde**

|  |                          |   |  |
|--|--------------------------|---|--|
| APW Nord                               | Timm Meyer (mk)          | Hinterm Berg 57<br>27442 Gnarrenburg    | 0 47 63/62 81 74 o. 0170/8 91 64 69<br>timm.meyer@ewetel.net       |
| Stadt Bremervörde<br>Stadt Pressewart  | Frank Bartmann (bb)      | Beim Schlagbaum 28<br>27432 Bremervörde | 0 47 61/7 13 04 o. 0170 / 9 16 63 62<br>Frank-Bartmann@t-online.de |
| SG Selsingen<br>SG-Pressewart          | Renate Schwanebeck (rsk) | Am Hollenkamp 17<br>27404 Ostereistedt  | 0 42 85/951 33 o. 0170/4 91 05 43<br>rschwanebeck@aol.com          |
| Gemeinde Gnarrenburg<br>SG-Pressewart  | Klaus Tiedemann (tg)     | Breslauer Straße 7<br>27442 Gnarrenburg | 0 47 63/61 42  |
| Gemeinde Gnarrenburg<br>OPW Karlshöfen | Timm Meyer (mk)          | Hinterm Berg 57<br>27442 Gnarrenburg    | 0 47 63/62 81 74 o. 0170/8 91 64 69<br>timm.meyer@ewetel.net       |
| SG Geestequelle<br>Ansprechpartner     | Bernd Gerken             | Fahrenkamp 8 A<br>27432 Oerel           | 0 47 65/17 56 o. 0160/2 45 09 25<br>bernd.gerken@t-online.de       |

**Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven**

|                                   |                           |                                     |   |
|-----------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|---|
| SG Sittensen<br>OPW Sittensen     | Nicole Matthies (nm)      | Schillerstr. 3<br>27419 Sittensen   | 0173/7 86 64 80<br>n.matthies@feuerwehr-sittensen.de                  |
| SG Zeven<br>Stadt/SG Pressewart   | Mirco Meyer (mz)          | Nord-West-Ring 27<br>27404 Zeven    | 0 42 81/69 11 o. 0171/9 99 16 28<br>mime112@web.de                    |
| SG Tarmstedt<br>SG-Pressewart     | Frank Intemann (wi)       | Birkenweg 11<br>27412 Wilstedt      | 0 42 83/60 98 28 o. 0172/7 72 71 82<br>frank.intemann@ewetel.net      |
| Tarmstedt<br>Presseteam Tarmstedt | Stephan Seeger (st)       | Birkenring 9<br>27412 Tarmstedt     | 0 42 83/98 05 73 o. 0152/03 93 46 15<br>presse@feuerwehr-tarmstedt.de |
| Hepstedt<br>Pressebeauftragter    | Matthias Nettsträter (nh) | Ummelweg 2e<br>27412 Hepstedt       | 0 42 83/60 97 19 o. 0175/7 01 89 14<br>matthias@netti-online.de       |
| SEG Mitte<br>SEG Leiter           | Andreas Koch (kos)        | Schillerstraße 3<br>27419 Sittensen | 0172/4 02 68 85<br>andreas.koch@seg-zeven.de                          |

**Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg**

|  |                         |  |   |
|--|-------------------------|--|---|
| APW Süd                                | Hartmut Winzer (wv)     | Südring 4 A<br>27374 Visselhövede          | 0 42 62/528 o. 0175/5 28 35 28<br>hartmut.winzer@t-online.de                  |
| Stadt Rotenburg<br>Stadt Pressewart    | Wolfgang Mießner (mr)   | Brockeler Str. 20 A<br>27356 Rotenburg     | 0 42 61/63 01 09<br>wmiessner@t-online.de                                     |
| Stadt Visselhövede<br>Stadt Pressewart | Hartmut Winzer (wv)     | Südring 4 A<br>27374 Visselhövede          | 0 42 62/528 o. 0175/5 28 35 28<br>hartmut.winzer@t-online.de                  |
| Gemeinde Scheeßel<br>SG-Pressewart     | Jochen Stegemeier (sts) | Mühlenweg 13 B<br>27383 Scheeßel-Jeersdorf | 0 42 63/9 43 62 o. 0172/5 30 24 28<br>hstegemeier@googlemail.com              |
| SG Fintel<br>SG-Pressewart             | Cathrin Intelmann (il)  | Berliner Straße 32<br>27389 Lauenbrück     | 0 42 67/95 37 62<br>k.c.p.intelmann@t-online.de                               |
| SG Bothel<br>SG-Pressewart             | Dennis Preißler (pb)    | Schulstr. 3<br>27386 Bothel                | 0176/25 12 00 00<br>presse.bothel@o2online.de                                 |
| SG Sottrum<br>SG-Pressewart            | Holger Schloen (sh)     | Wümmeweg 29<br>23367 Hassendorf            | 0 42 64/40 60 02<br>Holger.schloen@airbus.com                                 |
| SG Sottrum<br>OPW Böttersen            | Frank Stadler (sb)      | Bahnhofstrasse 1<br>27367 Böttersen        | 0 42 68/98 21 96 o. 0173/6 58 79 67<br>feuerwehrboetersen@web.de              |
| SG Sottrum<br>SG-JF-Pressewart         | Fabian Zill (zs)        | Sottrumer Straße 10<br>27367 Reeßum        | 0 42 64/37 09 20 o. 0176/24 86 77 29<br>jugendfeuerwehr-pressewart@ewetel.net |
| SEG Süd<br>Pressebeauftragter          | Lars Körber             | Kiebitzweg 2 L<br>27356 Rotenburg          | stefan@harries-row.de<br>0 42 61/8 46 36                                      |

**Jugendfeuerwehr**

|                                      |                        |                                      |   |
|--------------------------------------|------------------------|--------------------------------------|---|
| Kreisjugendfeuerwehr<br>stellv. KJFW | Christian Meirose (mh) | Charlottenweg 28<br>27367 Hassendorf | 0 42 64/83 55 37 o. 0160/8 43 62 73<br>info@vm-meirose.de |
|--------------------------------------|------------------------|--------------------------------------|---|

## Impressum

### FLORIAN ROTENBURG

**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)  
Jürgen Lemmermann

**Redaktion:**

Pressewarte des  
Landkreises Rotenburg  
(Wümme)

**Gestaltung:**

Nina Pump

**Herstellung:**

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg

**Auflage:**

540 Stück  
kostenlose Verteilung

**Erscheinungsweise:**

3 mal jährlich

**Nächste Ausgabe:**

April 2009

**Haftung:**

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird  
keine Haftung übernommen.  
Wenn erforderlich, wird die  
Redaktion Texte bearbeiten,  
gegebenenfalls kürzen oder  
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

## Kinder in der Feuerwehr

Das Land Niedersachsen ist absoluter Vorreiter in Sachen Kinderfeuerwehr. Rund 35 dieser so genannten Floriangruppen gibt es dort mittlerweile, ein absoluter Spitzenreiter ist dabei der Landkreis Lüchow Dannenberg mit 24 Gruppen.

Auch im Landkreis Rotenburg/Wümme sind mehrere Florian Gruppen in Planung, allerdings zögern einige Feuerwehren noch, da zu wenige Informationen vorliegen.

Was ist aber der Hintergrund Kinder noch früher als mit zehn Jahren an die Arbeit in der Feuerwehr heranzuführen? „Es geht in erster Linie darum, dass die Kinder mit Spaß an die Feuerwehr und deren Aufgaben herangeführt werden“, sagt Andrea Neuschulz-Juskowiak die seit der Gründung der Floriangruppe der Freiwilligen Feuerwehr Bergen a.d. Dumme im Jahr 2002 dabei ist und die heutige Leiterin ist.

Natürlich wissen die Kleinen inzwischen genau, wie die Bezeichnungen der einzelnen Geräte sind und wo alles in den Einsatzfahrzeugen liegt. Jährliches Highlight ist der Nachteulen-Orientierungsmarsch mit Übernachtung im großen Feuerwehrzelt. Sechs Wettkämpfe jährlich tragen die regionalen Kinderfeuerwehren aus und stellen unter Beweis, dass sie fit sind und eine Menge rund um die Feuerwehr wissen. Zwei Mal im Monat treffen sie sich donnerstags für eine gute Stunde, um gemeinsam zu spielen, zu basteln und natürlich, um etwas über die Feuerwehr zu lernen.

Bislang sind die Floriangruppen von den jeweiligen Landesverbänden noch nicht anerkannt, jedoch geduldet. In Bergen a. d. Dumme zahlen die Kinder keine Beiträge, sind allerdings während ihrer Veranstaltungen über die Feuerwehr versichert. Aber die Haltung der „Großen“ ändert sich allmählich, weil der Erfolg der Floriangruppen überzeugt. Etwa 80 Prozent der Jungen und Mädchen, die in der Floriangruppe sind, wechseln mit etwa zehn elf Jahren in die Jugendfeuerwehr. Mitglieder, die dringend benötigt werden, denn die Jugendfeuerwehren plagen Nachwuchssorgen. „Mit zehn Jahren sind viele Kinder bereits ausgelastet mit Sport, Musik und anderen Freizeitaktivitäten. Dann ist es schwer, sie auch noch für die Feuerwehr zu interessieren. Ganz anders ist es, wenn sie bereits in der Floriangruppe waren. Dann ist der Übergang fließend und sie bleiben“, berichtet Andrea Neuschulz-Juskowiak.

Besteht Interesse, in eine Kinderfeuerwehr einzutreten, sollte man sich mit dem Jugendwart der örtlichen Feuerwehr oder dem Kreisjugendfeuerwehrwart des Landkreises Rotenburg, Volker Jungen, unter der Email Adresse: volkerjungen@ewetel.net in Verbindung setzen, um genauere Informationen zum Thema Kinderfeuerwehren zu erhalten. Bis zum 15. Dezember können ebenfalls noch Lehrgänge für Betreuer von Floriangruppen angefordert werden, so Jungen und bittet darum das sich Interessierte baldigst bei ihm melden.

Quelle: [www.familien-welt.de](http://www.familien-welt.de)

## Vom Einrad bis zum taktvollen Chor

### Wehr Waffensen war Ausrichter des Verbandstages 2008

**Waffensen (wv).** Zum Kommersabend vor dem Kreisfeuerwehrverbandstag 2008 hatte die Freiwillige Feuerwehr Waffensen eingeladen. Schon bei der Ankunft im Ort konnte jeder feststellen, dass Gäste hier herzlich willkommen waren. Auf jedem Grundstück befanden sich Blumensträuße und –gestecke, die mit den Farben blau und rot verziert waren.

Vor genau 100 Jahren waren die Waffenser Gastgeber des ersten Verbandstages des Feuerwehrverbandes für den Kreis Rotenburg. Die Wiederholung in diesem Jahr sollte ein besonderes Fest werden.

Auf dem Gelände des Eichenhofes war ein großes Festzelt aufgebaut, in dem die Gäste ein buntes Programm der ortsansässigen Vereine erwartete.



*Einradvorführung des TuS Waffensen*

Alle Altersklassen der Einrad-Gruppe des TuS Waffensen zeigten ihr Können auf der Bühne und ernteten hierfür tosenden Beifall. Viel Beweglichkeit bewiesen die Damen bei ihren Aerobic-Vorführungen. Volkstänze standen auf dem Programm der Landjugend und der Volkstanzgruppe. Aber auch Feuerwehrkameraden boten umjubelte Soli auf der Bühne.



*Sorgte für Gänsehaut: Chor Taktvoll*



*Geschichte des Ortes „a cappella“ vom Spielmannszug dargeboten*

Eine besondere Überraschung bot der Spielmannszug Waffensen, denn er bot eine musikalische Geschichtsreise durch die letzten 1300 Jahre an. Lieder zum Mitsingen bot der Shantychor an und der absolute Höhepunkt des Abends war der Auftritt des „Chor Taktvoll“. Die vorgetragenen Lieder verursachten eine Gänsehaut bei jedem Zuhörer. So blieb es nicht aus, dass nicht nur eine Zugabe gefordert wurde.

Im Anschluss an das Programm versammelten sich alle Feuerwehrkameraden zum Fackelzug durch das Dorf und zur Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Auch wenn es ein recht harmonischer Abend war, gab es doch zwei kleine Wermutstropfen: Die Beteiligung der besuchenden Wehren hätte weit aus höher ausfallen können und es ist von vielen bemängelt worden, dass der Weg vom Parkplatz bis zum Festgelände recht weit war.



*Der singende  
Feuerwehrmann  
Manfred Klee*

## Gefahrgut- und Umweltschutzzug reist nach Hamburg Spezialeinheit der Kreisfeuerwehr bildet sich an der Feuerwehrakademie in Hamburg fort

**Hamburg/Landkreis (mf).** Immer mehr Güterverkehr in Deutschland, ob auf der Schiene oder auf der Straße bergen auch immer mehr Gefahren. So rollen tagtäglich viele gefährliche Güter unbemerkt quer durch Deutschland, welche Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt in sich bergen. Was passiert aber wenn ein solcher Gefahrguttransport verunglückt? Mit Spezialgerät und speziell für diesen Fall geschulte Kräfte kommen dann zum Einsatz. Aber auch diese Kräfte bedürfen einer ständigen Fort- und Weiterbildung. Vorkurzem machten sich 38 Mitglieder des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges der Kreisfeuerwehr auf den Weg zu einer Aus- und Weiterbildungsveranstaltung zur Feuerwehrakademie nach Hamburg.



*Ein Messtrupp geht unter Schutzkleidung vor*

Nach der Ankunft auf dem riesigen Areal der Feuerweherschule in Hamburg Moorfleth stand zuerst die theoretische Ausbildung auf dem Plan. Grundsätze und spezielle Maßnahmen bei Gefahrenlagen wurden noch mal verinnerlicht und ein spezielles Dekontaminationskonzept erläutert. Die Feuerwehr Hamburg hatte eigens zur Fußball WM 2006 ein neues Konzept ausgearbeitet um im Schadensfall mit vielen Opfern eines eventuellen Terroranschlags eine möglichst effektive und zügige Dekontamination zu gewährleisten.

Am Nachmittag wurden praktische Übungen durchgeführt, Schadenslagen vom auslaufenden Ölbindemittel, welches keine Gefahr in sich birgt, über einen leck geschlagenen Tank mit gefährlichem Inhalt bis hin zu einer defekten Gasflasche, aus der giftige Gase austraten und Mitarbeiter in einem Industriebetrieb gefährdeten mussten effektiv und schnell abgearbeitet werden. Oberstes Ziel für die Spezialkräfte ist dabei die Identifikation eines Stoffes und wie dieser zu behandeln ist. Viele Chemische Stoffe reagieren beispielsweise bei Kontakt mit Wasser explosiv oder bilden giftige Gase. Die einzelnen Bereiche greifen hier Hand in Hand, die Messgruppe ist für die



*Dekontamination von Einsatzkräften, bis auf die Unterwäsche*

Identifikation des Stoffes zuständig, während speziell für den Fall ausgerüstete Feuerwehrkräfte in Schutzanzügen für die Beseitigung der Gefahr sorgen. Schluss endlich muss sich jede Einsatzkraft einer anschließenden Grobreinigung, der so genannten Dekontamination, unterziehen. Auch für diesen Bereich gibt es eine eingespielte Gruppe innerhalb des Zuges.

Die Übungen fanden unter möglichst realitätsnahen Bedingungen unter den Augen der Ausbilder der Umweltschutzeinheit aus Hamburg, sowie dem Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann statt. Auf dem Areal der Feuerwehrakademie bietet sich den Übenden eben jene Umgebung und es können diverse Szenarien dargestellt werden.

Am Ende des Tages waren sich die Spezialkräfte einig, die Ausbildung im Landkreis und auch auf überregionaler Ebene muss weiterhin intensiv durchgeführt werden um für den Ernstfall gerüstet zu sein.



*Trupp in Schutzkleidung beim Abdichten eines leck geschlagenen Tanks*

## Ist die Freiwilligkeit noch möglich? Feuerwehrverbandstag 2008 in Waffensen

**Waffensen (wv).** „Die Gefahren im Einsatzgeschehen haben sich gewandelt, heutige Großfeuer haben vergleichbare Zerstörungskräfte wie historische Feuersbrünste. Die psychischen Belastungen der Einsatzkräfte belasten sie nicht selten ein Leben lang. Die demographische Entwicklung lässt die Anzahl der Feuerwehrleute sinken.“ Mit diesen Sätzen versuchte der Verbandsvorsitzende Klaus Lohmann den derzeitigen Stand bei den Feuerwehren zu beschreiben.



Verbandsvorsitzender  
Klaus Lohmann

Klaus Lohmann stellte die Frage nach der Zukunft der Feuerwehr, ohne beantworten zu können, ob es auch eine Feuerwehr der Zukunft geben wird. Die Gefahren für die Einsatzkräfte sind heute andere geworden. Alleine die modernen Bautechniken erfordern immer häufiger Innenangriffe mit entsprechenden Lösch- und Suchtechniken, bei denen Feuerwehrleute besonders geschützt sein müssen. Nur umfassende Ausbildung und ständiges Training versetzt die Feuerwehrangehörigen in die Lage, die sie umgebenden Gefahren zu erkennen. Vor Erschöpfung oder nervlicher Anspannung weinende Einsatzkräfte werden nicht selten zu Opfern. Der stundenlange Kampf um das Leben von Unfallopfern, oder der Unglücksfall eines Kameraden im Einsatz, belasten jeden und manche sind dadurch nicht mehr in der Lage am normalen Leben teil zu nehmen, schon gar nicht am Feuerwehrdienst.

Wie alle größeren Einrichtungen wird auch die Feuerwehr immer ein Spiegel der Gesellschaft sein und sich mit ihr ändern. Die Auswirkungen durch die geburtsschwachen Jahrgänge und die wachsende Zahl der Berufspendler bedrohen tagsüber die Effektivität der Feuerwehren. Mitglieder der Jugendfeuerwehren treten teilweise nicht mehr in die aktiven Wehren ein. Eine Anhebung des Feuerwehr-Rentensalters würde das Problem nur um einige Jahre verschieben. Gefordert sind hier Kommunen als Träger der Feuerwehren in ihrer Eigenschaft als „Arbeitgeber“. Gezielte Personalpolitik kann teilweise eine ständige Tageseinsatzbereitschaft gewährleisten. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Aufnahme von Frauen in die Feuerwehren.

Die Anforderungen an die Feuerwehrangehörigen sind in letzter Zeit gewaltig angestiegen. Die Einsätze werden komplexer und die Ausbildung umfassender. Neue Feuerwehrfahrzeuge sollen möglichst effektiv eingesetzt werden. Heutige Verkehrsunfälle stellen Führungs- und Einsatzkräfte manchmal vor fast unlösbare Aufgaben und der Ruf nach verstärkter Ausbildung führt dazu, dass der Feuerwehrjob für manche schon zu einer Nebenbeschäftigung geworden ist, die fast die komplette Freizeit ausfüllt.

Auf die Feuerwehrangehörigen der Zukunft kommen gewaltige Veränderungen zu. Anforderungen und Ausbildung müssen optimal aufeinander abgestimmt sein. Sinnvolle technische Neuerungen, die erlernbar bleiben sollen, müssen eingeführt werden. Der gesellschaftlichen Bedeutung der Feuerwehren muss verstärkte Aufmerksamkeit zukommen. Es könnte trügerisch sein, sich darauf zu verlassen, dass die Feuerwehr das schon machen wird. Die Strukturen der Feuerwehren müssen erhalten bleiben und die Unterstützung muss mit allen Kräften gefördert werden.

Feuerwehren helfen immer – schnell mit Mannschaft und Gerät, in fast jeder Situation, an 365 Tagen im Jahr und alles ehrenamtlich. Diese Ehrenamtlichkeit zu erhalten, ist die wichtigste Herausforderung für uns alle.

In seinem Jahresbericht verkündete der Verbandsvorsitzende Klaus Lohmann noch einige statistische Zahlen. Zum 31.12.2007 gab es im Verbandsgebiet 3424 (+8) aktive Mitglieder. Erfreulicherweise hat sich die Zahl der weiblichen Mitglieder auf 150 (+22) erhöht. Bei der Ortsfeuerwehr Wittkopsbostel gibt es mit Paola Kok erstmals eine stellvertretende Ortsbrandmeisterin. Einen gravierenden Verlust an Mitgliedern gab es in den Reihen der Jugendfeuerwehren. Die Mitgliederzahl sank auf 312 (-30) Kinder und Jugendliche.

Mit dem Dank an die Einsatzbereitschaft und die gezeigten enormen Leistungen schloss der Verbandsvorsitzende seinen Vortrag.

Der Leiter der Polizeiinspektion Rotenburg, Polizeidirektor Burkhard Klein, bedankte sich bei den Feuerwehren ganz besonders für die Zusammenarbeit beim Hurricane-Festival 2008 in Scheeßel. Lobende Worte soll auch der Polizeipräsident Friedrich Niehörster gefunden haben. In die Zukunft blickend äußerte Polizeidirektor Klein, dass der beginnende Ausbau der Autobahn A 1 für die Polizei und alle Hilfsorganisationen erhebliche Belastungen mit sich bringen wird.

Bundestagsabgeordneter Reinhard Grindel tritt dafür ein, dass die Infrastruktur der Feuerwehren bestehen bleibt. Es dürfe keine Fusionierungen geben. An die Unternehmer gerichtet sagte er, dass die Mitgliedschaft in einer Feuerwehr heute ein Hindernis sein kann. Dieses dürfe so aber nicht sein. Jeder Unternehmer sollte es als einen Vorteil ansehen, wenn er Angehörige der Feuerwehren in seinem Betrieb beschäftigt, auch wenn diese mal kurzfristig ausfallen.

Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes blickte zurück auf die Wetterkapriolen der letzten Zeit und die damit verbundenen Feuerwehreinsätze und erklärte: „Ihr habt erlebt, was das Wetter machen kann. Wenn keine Feuerwehr mehr vorhanden ist, wer soll dann die Einsätze fahren? Wir müssen uns darauf besinnen, dass wir die Feuerwehren brauchen. Wir müssen uns die Feuerwehren erlauben, da wir alles andere nicht bezahlen können!“

## Ehrungen und Verpflichtung Vier Mitglieder der Wehr Waffensen geehrt

**Waffensen (wv).** Im Anschluss an die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg wurden vier Angehörige der Feuerwehr Waffensen für langjährige Mitgliedschaft und Treue ausgezeichnet. Am 1. Juni 1948 traten Fritz Röhrs, Gerhard Dodenhof, Heinrich Schumacher und Hermann Bruns in die Freiwillige Feuerwehr Waffensen ein. Die vier Kameraden erhielten aus der Hand des Vorsitzenden Klaus Lohmann die Ehrenurkunden für 60jährige Mitgliedschaft und die Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg.



*Für 60jährige Mitgliedschaft geehrt: vier Mitglieder der gastgebenden Wehr*

Zu Ehrenmitgliedern wurden der ehemalige Sottumer Gemeindebrandmeister Lüder Könsen, Stuckenborstel, und der Ortsbrandmeister Fritz Buth aus Buchholz, ernannt.

Folgende Kameraden erhielten die Ehrenmedaille des Kreisverbandes:

Kai Carstens und Kim Carstens (Jeddingen), Reiner Rosebrock (Hiddingen), Willi Claasen und Werner Miesner (Sothel), Kai Nissen (Westerwalsede), Ingo Bellmann (Fintel), Ulrich Brunkhorst (Helvesiek), Wolfgang Miesner und Bernhard Pietryzyk (Rotenburg), Hans-Dieter Faulbrück (Waffensen), Bern Heitmann (Taaken), Volker Mattfeldt und Bernd Kassau (Hellwege) und Bernd Cordes (Eversen)

Für stets sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet.



*Hielt die Festrede: Ortsbürgermeister Hartmut Leefers*

Über 500 Feuerwehrmitglieder wurden bei strahlendem Sonnenschein von vier Spielmannszügen durch Waffensen begleitet und von den Einwohnern freundlich begrüßt. Das Ziel des Umzuges war die Verpflichtung von 120 Feuerwehranwärtern.

Vor der Verpflichtung hielt Ortsbürgermeister Hartmut Leefers die Festrede und betonte in seiner Ansprache, dass die Kommunen nicht die Kosten für die Freiwilligen Feuerwehren in Frage stellen sollte und fügte hinzu: „Man darf nicht dem Irrglauben verfallen, das eine Berufsfeuerwehr billiger sei!“

Abschnittsleiter Dieter Hunold nahm die Verpflichtung der Anwärter vor und forderte sie hierbei auf, „Menschen die in Not oder Gefahr sind, mit der vollen Kraft zu helfen.“



*120 Feuerwehranwärter bei der Verpflichtung*

## Klein Meckelsen behauptet Favoritenrolle

Bei den Kreisfeuerwehrwettbewerben in Gnarrenburg zeigten die Wettbewerbsgruppen ihr Können

**Gnarrenburg (oh).** Die Wettkampfgruppen der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg trafen am Sonntag, den 24. August 2008, in Gnarrenburg im Rahmen der Kreisfeuerwehrwettkämpfe aufeinander, um sich dort gegenseitig zu messen und schließlich die Besten zu ermitteln. In den alle zwei Jahre stattfindenden Kreisentscheiden werden zudem die Mannschaften nominiert, welche den Rotenburger Landkreis bei den Regionalsentscheiden am 7. September 2008 in Lahnstedt vertreten dürfen.

Bereits in Stadt- und Gemeindegewerben wurde eine Vorauswahl getroffen, bei denen sich die hier angetretenen 42 Mannschaften, bestehend aus knapp 600 Feuerwehrleuten, qualifizierten. So traten 14 Gruppen in der Kategorie „LF“ (Löschfahrzeug) und 28 Gruppen in der Kategorie „TS“ (Tragkraftspritze) gegeneinander an. Es galt, gemäß den neuesten Wettbewerbsbestimmungen, einen fiktiven Löschangriff mit drei Rohren zu absolvieren, bei dem sowohl korrekte Handgriffe und Meldungen, aber auch die Zeit eine wichtige Rolle spielten und begehrte Punkte bedeuteten. Den Leitern der insgesamt drei Wettbewerbsbahnen standen ca. 70 Wettbewerbsrichter zur Seite, die die verschiedenen Mannschaften und deren Leistungen überwachten und bewerteten.

Das Wetter war den Ausrichtern der Wettbewerbe, der Ortsfeuerwehr Gnarrenburg, und den Wettbewerbsgruppen wohl gesonnen und so konnten die Mannschaften, unter meist blauem Himmel und unter den kritischen Augen der Wertungsrichter, das zeigen, was sie schon lange und immer wieder geübt haben. Der Ehrgeiz eines jeden Einzelnen, sich und sein Team von seiner Besten Seite zu präsentieren, und auch die Anspannung und Erleichterung vor und nach den Durchgängen, waren deutlich sichtbar und ließen die zahlreichen Zuschauer mitfiebern.

Einen professionellen Gesamteindruck hatte jedes Team hinterlassen und so entschieden nur wenige Punkte über die Höhe der Platzierung. In Anerkennung der erbrachten Leistungen erhielt jede Gruppe durch den Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann eine Urkunde mit der erreichten Gesamtpunktzahl. Schlussendlich konnte sich in der Kategorie „LF“ der Favorit, die Feuerwehr Klein Meckelsen behaupten und errang



*Unter den Augen der Gruppenführer wurde die Übung durchgeführt*

mit 423 Punkten den ersten Platz. Die Gastgeber der Feuerwehr Gnarrenburg erkämpften sich mit 392,8 Punkten den zweiten Platz auf dem Siegerpodest, gefolgt von der Feuerwehr Bothel II mit dem dritten Platz und 382,8 Punkten. In der Kategorie „TS“ führte die Feuerwehr Volkensens mit 412,1 Punkten das Feld an und sicherte sich so den ersten Platz. Auf Platz Zwei behauptete sich die Feuerwehr Mehedorf mit 409,9 Punkten, den dritten Platz auf dem Siebertreppchen erreichte die Feuerwehr Hönu Lindorf I mit 398,7 Punkten.

Die jeweils besten fünf Wettkampfgruppen der Gruppe „TS“ (Volkensens, Mehedorf, Hönu Lindorf I, Groß Meckelsen, Frankenbostel) und die ersten vier Gruppen der Kategorie „LF“ (Klein Meckelsen, Gnarrenburg, Bothel II, Bothel I) qualifizierten sich zugleich für eine Teilnahme an den Regionalsentscheiden.

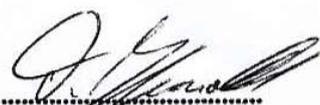


*Die Gruppenführer der qualifizierten Gruppen für den Regionalscheid mit Gratulanten von Feuerwehr und Politik*

*Fotos: Markus Fahlbusch/Oliver Hein, Text: Oliver Hein*

## Platzierungsliste für den Kreisentscheid 2008

| Wettbewerbs-Art:          |                            | am :         | in :        | Landkreis: |                     |             |                  |
|---------------------------|----------------------------|--------------|-------------|------------|---------------------|-------------|------------------|
| Kreis Wertungsgruppe 2 TS |                            | 24.08.2008   | Gnarrenburg | ROW        |                     |             |                  |
| Platz:                    | Feuerwehr:                 | aus SG:      | aus LKr:    | aus PD     | Endergebnis Punkte: | Gesamt Zeit | Zeittakte gesamt |
| 1                         | Volkensen                  | Zeven        | ROW         | LG         | 412,100             | 09:05       | 82,90            |
| 2                         | Mehedorf                   | Bremervörde  | ROW         | LG         | 409,900             | 09:09       | 85,10            |
| 3                         | Hönau Lindorf I            | Bremervörde  | ROW         | LG         | 398,700             | 09:14       | 95,30            |
| 4                         | Groß Meckelsen             | Sittensen    | ROW         | LG         | 396,790             | 09:18       | 87,21            |
| 5                         | Frankenbostel              | Zeven        | ROW         | LG         | 396,600             | 09:25       | 77,40            |
| 6                         | Vierden                    | Sittensen    | ROW         | LG         | 390,800             | 09:46       | 90,20            |
| 7                         | Fehrenbruch                | Selsingen    | ROW         | LG         | 383,400             | 09:04       | 104,60           |
| 8                         | Hipstedt                   | Geestequelle | ROW         | LG         | 379,930             | 09:41       | 114,07           |
| 9                         | Oese                       | Geestequelle | ROW         | LG         | 379,000             | 10:23       | 105,00           |
| 10                        | Hönau Lindorf II           | Bremervörde  | ROW         | LG         | 377,900             | 10:16       | 92,10            |
| 11                        | Ostereistedt               | Selsingen    | ROW         | LG         | 373,900             | 09:40       | 110,10           |
| 12                        | Neu Ebersdorf              | Geestequelle | ROW         | LG         | 357,900             | 09:15       | 105,10           |
| 13                        | Hastedt                    | Bothel       | ROW         | LG         | 355,500             | 09:01       | 108,50           |
| 14                        | Buchholz-Gem. Visselhövede | Visselhövede | ROW         | LG         | 355,000             | 08:42       | 114,00           |
| 15                        | Iselersheim                | Bremervörde  | ROW         | LG         | 351,600             | 09:18       | 117,40           |
| 16                        | Ober Ochtenhs.             | Selsingen    | ROW         | LG         | 341,300             | 10:24       | 113,70           |
| 17                        | Langenhausen               | Gnarrenburg  | ROW         | LG         | 321,700             | 08:39       | 110,30           |
| 18                        | Ottingen                   | Visselhövede | ROW         | LG         | 315,700             | 10:14       | 154,30           |
| 19                        | Kirchtimke                 | Tarmstedt    | ROW         | LG         | 313,900             | 10:57       | 134,10           |
| 20                        | Westertimke                | Tarmstedt    | ROW         | LG         | 299,800             | 10:18       | 150,20           |
| 21                        | Klenkendorf                | Gnarrenburg  | ROW         | LG         | 294,380             | 10:07       | 114,62           |
| 22                        | Abbendorf                  | Scheeßel     | ROW         | LG         | 286,300             | 10:58       | 158,70           |
| 23                        | Deinstedt                  | Selsingen    | ROW         | LG         | 275,100             | 11:02       | 137,90           |
| 24                        | Helvesiek                  | Fintel       | ROW         | LG         | 270,290             | 09:35       | 128,71           |
| 25                        | Taaken                     | Sottrum      | ROW         | LG         | 257,300             | 11:22       | 158,70           |
| 26                        | Söhligen                   | Bothel       | ROW         | LG         | 256,300             | 11:23       | 145,70           |
| 27                        | Clüversborstel             | Sottrum      | ROW         | LG         | 255,000             | 09:03       | 203,00           |
| 28                        | Schleeßel                  | Sottrum      | ROW         | LG         | 233,900             | 10:37       | 184,10           |
| 29                        | *                          |              |             |            | Ausgeschieden       | 00:00       | 0,00             |
| 30                        | **                         |              |             |            | Ausgeschieden       | 00:00       | 0,00             |

  
 .....  
 Unterschrift Wettbewerbsleiter

  
 .....  
 Unterschrift Auswertung

## Die Freiwillige Feuerwehr aus den Landkreisen Rotenburg und Soltau-Fallingb. bilden sich in der Industriebrandbekämpfung weiter

(btb). Die Exxon Mobil hat die Führungskräfte aus den Landkreisen Rotenburg (W) und Soltau-Fallingb. zu einer 2-tägigen Weiterbildung für Führungskräfte speziell bei Gasunfällen eingeladen. Diese Weiterbildung fand beim RISC (Rotterdam International Safety Center) in den Niederlanden statt.

Im RISC wurde gezeigt, wie man am sichersten und schnellsten bei einem Gasunfall oder ähnliches die Brandbekämpfung vornimmt. Es wurden diverse Schadenslagen von Gas- und flüssigen Gefahrstoffunfällen sowie von LKW-Tankunfällen mit realen Bränden im RISC eingespielt. Für die Lehrgangsteilnehmer hieß es, sich zu entscheiden, wie man sinnvoll vorgeht, um die Schadenslage schnell und sicher abzuarbeiten. Es galt die Gefahrenschwerpunkte zu erkennen und die reale Brandbekämpfung nach der selbst erarbeiteten Vorgehensweise durchzuführen.

Bei den Industriebränden werden die Schwerpunkte zur Brandbekämpfung anders gesetzt als beim Wohnungsbrand. Das Ganze wird nach dem sog. EMAIL - Ablauf abgearbeitet, d.h. Erkunden mit Eigenschutz, Menschenrettung, Ausbreitung, Isolieren, Löschen, Erfolgsprüfung, Nachkühlen. Eine besonders hohe Gefahr ist die Ausbreitung durch Wärmestrahlung, was immer eine Kühlung mit immensen Wassermengen erforderlich macht.

Die Lehrgangsteilnehmer waren alle hochzufrieden mit dieser Weiterbildung und haben sich gefreut, dass man real diese Dinge üben konnte. Alle Feuerwehr-Teilnehmer waren aus dem Gebiet der Exxon-Mobil - Bohrstellen und waren sich einig, dass dieser Kurs ein Stück zum sicheren, schnellen Handeln bei der industriellen Brandbekämpfung beigetragen hat.



*Schadenslage: Gasbrand an einem defektem Ventil, die benachbarten Behälter müssen gekühlt werden. (Das Foto stellt noch keine vollständige Kühlung dar. Das 2.Rohr für den linken Tank wurde nach der Aufnahme in Stellung gebracht.)*



*Schadenslage: Industrieunternehmen, mit Gasaufbereitung, mit Gas-Brand im 1. und 2.OG*



*Aus dem Landkreis Rotenburg haben der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann (untere Reihe 2. v.l.), der Abschnittsleiter Rotenburg Dieter Hunold (obere Reihe 3. v.l.), der Botheler Ortsbrandmeister Thomas Brunkhorst (untere Reihe 1. v.l.), der Söhlinger stellv. Ortsbrandmeister Heiner Holtermann (obere Reihe 5. v.l.), teilgenommen.*

## Alle Feuerwehren im Einsatz Die Visselhöveder Wehren führten eine Gefahrgutübung durch

**Visselhövede (wv).** Keiner weiß genau, wie viele gefährlichen Güter täglich über unsere Straßen transportiert werden. Durch die Goethestraße von Visselhövede rollen täglich mehr als 10.000 Fahrzeuge. Man geht davon aus, dass mindestens 50 Fahrzeuge gefährliche Güter geladen haben, und der Umfang dieses Gefahrgutes ist weit gespannt. Gefahrgut wird in neun Klassen eingeteilt, die von Explosivstoffen über leicht entzündliche Stoffe bis hin zu toxischen Giften reicht. Auch Kraftstoffe, Heizöl und Flüssiggas werden als Gefahrgut deklariert. Nach Auskunft der Industrie wächst die Liste der gefährlichen Güter täglich um 30 Produkte an. Die Gefahrgut befördernden Fahrzeuge im Straßenverkehr müssen, je nach Klasse und einer bestimmten Menge, mit entsprechenden Hinweistafeln ausgerüstet sein.

Der zunehmende Transport von Gefahrgut hatte den Landkreis dazu bewegt, in diesem Jahr in jedem Gemeindebereich eine Gefahrgutübung durchzuführen. An der, mit Unterstützung des Gefahrgutzuges des Landkreises, ausgearbeiteten Übung hatten alle Wehren eines Gemeinde- bzw. Stadtgebietes teilzunehmen. Die neun Ortswehren aus dem Stadtgebiet Visselhövede waren am Samstag Nachmittag (25.10.2008) gefordert.

In der ersten Phase war ein alltäglicher Unfall im Straßenverkehr die Grundlage der Übung. Bei dem Zusammenstoß zweier Fahrzeuge wurde der Dieseltank des einen Fahrzeuges beschädigt; Kraftstoff lief aus und drohte in die Kanalisation zu gelangen. Es war eine Lage für eine Ortswehr mit Grundausstattung, die von den Kettenburger Kameraden gut abgearbeitet wurde.

In der zweiten Phase war es wieder ein Verkehrsunfall im Straßenverkehr. Diesmal war es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem landwirtschaftlichen Spritzfahrzeug gekommen. Aus dem Pkw musste eine verletzte Person gerettet wer-

den. Der Tank des Spritzfahrzeuges wurde bei dem Unfall beschädigt und der giftige Inhalt verteilte sich großflächig über die Fahrbahn. Zum Abdichten der Leckage konnte nur unter Atemschutz vorgegangen werden. Hier waren die Ortswehren Hiddingen und Schwitschen gefordert. Mit dem Ergebnis waren die Kreisausbilder und der Abschnittsleiter zufrieden, zeigten aber dennoch den einen oder anderen kleinen Fehler auf.

In der dritten Phase war auf dem Marktplatz am Majorsbruch der Unfall eines Lkw's abzuarbeiten. Der Lastkraftwagen war als Gefahrgutfahrzeug gekennzeichnet, hatte aber neben dem eigentlich geladenen Stoff auch noch weitere verschiedene Stückgüter mit Gefahrgut geladen. Dem Fahrer war es nach dem Unfall noch gelungen sich schwer verletzt aus dem Gefahrenbereich zu bringen; er konnte aber über die Ladung nicht mehr befragt werden.

Zur Abarbeitung dieses Unfalles waren jetzt alle eingesetzten Wehren gefordert. Die Einsatzleitung vor Ort übernahm der Ortsbrandmeister von Visselhövede, Uwe Brunner. Ihm war schnell klar, wie er hier vorzugehen hatte und teilte die Unglücksstelle in mehrere Abschnitte ein. Der unmittelbare Gefahrenbereich wurde abgesperrt und rings herum wurden die weiteren Abschnitte mit klar definierten Aufgaben aufgebaut. Zunächst waren die Straßen weiträumig abzusperren und die Anwohner zu warnen. Ein Aufklärungstrupp unter Atemschutz näherte sich vorsichtig dem Unglücksobjekt. Als dem Trupp nach erster Lagemeldung klar war, dass ein Vorgehen unter Atemschutz nicht möglich ist, wurden weitere Einsatzkräfte in Chemikalienschutzanzüge (CSA) gesteckt. Diese Kameradinnen und Kameraden konnten sich dann direkt zu dem verunfallten Lkw begeben. Bei dem geladenen Stoff handelte es sich um Chlorwasserstoffsäure. Im Wirkungsbereich des Stoffes oder der Dämpfe dürfen Arbeiten nur unter CSA getätigt werden.



Vorsichtiges Vorgehen des Erkundungstrupps



Einkleiden der CSA-Träger

Da ausgelaufenes Gefahrgut teilweise schon in die angrenzende Kanalisation gelaufen war, musste der Kanalschacht zunächst abgedichtet werden. Die aus dem leckgeschlagenen Behälter abfließende Flüssigkeit musste aufgefangen und der Behälter abgedichtet werden. Die losen Stückgüter mussten schließlich aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich gebracht werden.



Die unter CSA eingesetzten Kräfte wurden nach ihrem Einsatz einer Dekontamination unterzogen. Sie wurden äußerlich gereinigt, ehe sie aus dem Schutzanzug wieder aussteigen durften.

Die Einsatzleitung hatte zwischenzeitlich auch zuständige Behörden informiert und einen Sammelplatz für Verletzte eingerichtet.

Bei der Manöverkritik nach der Übung lobten der stellvertretende Kreisbildungsleiter Alfred Becker, Hastedt, und der Rotenburger Abschnittsleiter Dieter Hunold, Sottrum, die Professionalität der Einsatzleitung. Lediglich kleinere Mängel gab es beim Vorgehen am direkten Geschehen. „Sinn und Zweck solcher Übungen ist es schließlich, diese Fehler festzustellen und zu beseitigen.“ Äußerte sich Dieter Hunold abschließend.

Nach einer Stärkung im Visselhöveder Feuerwehrhaus wurden die Einsatzkräfte in ihre Heimatstandorte entlassen.

## Gefahrgutübung in der Samtgemeinde Fintel

**Lauenbrück (il).** Am Samstag, den 04. Oktober 2008 fand eine Gefahrgutübung für die Freiwilligen Feuerwehren der Samtgemeinde Fintel unter Federführung des Gefahrgutzuges des Landkreises Rotenburg statt.

Zwei kleinere Übungsteile bildeten den Anfang der Übung. So musste auslaufender Kraftstoff mit einfachen Mitteln aufgefangen und die Leckage provisorisch abgedichtet werden. Beim zweiten Teil lief Flüssigkeit aus einer undichten Feldspritze eines Landwirts bereits in den Regenwasserkanal. Neben den Maßnahmen zur Leckabdichtung und Aufnahme der Flüssigkeit war hier besonders die Einleitung weiterer Maßnahmen durch den Einsatzleiter gefragt. Es ging um die Informationsweitergabe der möglichen Gefährdung an die zuständigen Einrichtungen und Behörden.

Nach diesem „Aufwärmprogramm“ ging es für die Wehren richtig los. Auf dem Gelände der Firma Wahlers Forsttechnik in Stemmen hatten die Ausbilder des Landkreises unter der Leitung von



Alfred Becker und Mykel Gunter einen Lkw-Unfall mit Gefahrstoffen inszeniert. Aufgabe der Feuerwehren war es nun, die unterschiedlichen Gefahrstoffe der Beladung zu identifizieren und zu sichern, auslaufende Flüssigkeiten aufzunehmen und die zuständigen Behörden zu informieren oder zur Beratung anzufordern. Zur Sicherung der unter Chemikalienschutzanzügen (CSA) vorgehenden Trupps wurde ein dreiteiliger Löschangriff aufgebaut. Wasser, Schaum und Pulver standen als Löschmittel bereit. Parallel dazu wurden Dekontaminationsmöglichkeiten aufgebaut und betrieben.

Nach Abschluss der Übungsbesprechung stand für alle Beteiligten fest, dass Gefahrgutunfälle größeren Ausmaßes sicher noch nicht zu dem alltäglichen Einsatzgeschehen der Wehren gehören und hier ein Nachholbedarf in Form von Übungen und Lehrgängen besteht. An der Übung nahmen ca. 70 Aktive der Feuerwehren der SG Fintel, die Jugendfeuerwehren Lauenbrück und Stemmen und Teile des Gefahrgutzuges des Landkreises Rotenburg / Wümme teil.

## Neue Feuerwehrpläne der Brilliant AG

**Karlshöfen (mk).** Noch warm sind sie, die neuen Feuerwehrpläne der Brilliant AG in Karlshöfen, als sie durch Vertretern der Geschäftsführung und Arbeitssicherheit an die zuständigen Feuerwehren übergeben werden.

Nachdem das Thema Feuerwehrpläne längere Zeit nicht mehr weiter verfolgt wurde, gibt es jetzt eine nagelneue druckfrische und aktuelle Auflage der Feuerwehrpläne von der Brilliant AG in Karlshöfen. Zu einem gemeinsamen Termin zwischen Geschäftsführung, Arbeitssicherheit, dem beauftragten Zeichner Herrn Nielsen der Firma WAKO sowie Vertretern der örtlichen Feuerwehren lud die Firma Brilliant AG am 24.07.2008 ein. Zu Gesprächsbeginn zeigten sich die Vertreter der Geschäftsführung sehr zufrieden über

die neuerstellten Feuerwehrpläne. Herr Nielsen von der Firma WAKO wurde mit der Erstellung beauftragt und erläuterte ausführlich die verschiedenen Pläne. Bei der Erstellung konnte Herr Nielsen aber auch praktische Hintergründe einfließen lassen, denn er ist selber Feuerwehrmann und stellvertretender Gemeindebrandmeister im Landkreis Stade. Die neuen Pläne sind deutlich übersichtlicher und verständlicher als die in die Jahre gekommenen Feuerwehrpläne, da waren sich alle Beteiligten einig. Im Anschluss wurden noch Fragen beantwortet und es wurde vereinbart, dass man in diesem Zusammenhang auch eine Objektbegehung für die betreffenden Führungskräfte der Feuerwehr durchführen will.



## Einsatzübung Karlshöfen

**Karlshöfen (mk).** Zu einer Einsatzübung wurden die Ortsfeuerwehren Karlshöfen, Glinstedt und Findorf am Donnerstag, den 17. Oktober 2008 nach Karlshöfen alarmiert.



Um 18:09 Uhr wurden die beteiligten Feuerwehren mit der Einsatzmeldung „Gebäudebrand in Karlshöfen“ durch die Rettungsleitstelle in Zeven alarmiert. Als sich nach nur 2 Minuten die ersten Einsatzkräfte über Funk meldeten, wurde ihnen mitgeteilt, dass sich noch mehrere Personen im brennenden Gebäude befinden. Mit einer Eintreffzeit von nur 9 Minuten nach der Alarmierung trafen die Kräfte aus Karlshöfen mit dem Tanklöschfahrzeug und dem Löschgruppenfahrzeug zuerst ein. Schnell wurde die Menschenrettung eingeleitet. Mit dem Eintreffen der weiteren Einsatzkräfte aus Glinstedt und Findorf wurde eine Wasserförderung über lange Wegstrecke aufgebaut und eine gezielte Brandbekämpfung sowie eine Abriegelung des Nachbargebäudes eingeleitet. Erst zu diesem Zeitpunkt wurde allen Einsatzkräften klar, dass es sich um eine Einsatzübung handelte. Insgesamt waren 65 Einsatzkräfte vor Ort. Im Anschluss wurde mit allen Beteiligten noch eine Nachbesprechung durchgeführt.

## Anspruchsvolle Übung der Bremervörder Stadtfeuerwehr 160 Feuerwehrleute mit 27 Fahrzeugen übten bei Geti-Wilba den Austritt von Ammoniak

**Bremervörde (bb).** Aus bislang unbekanntem Gründen kam es am Sonnabend, dem 25. Oktober bei der Firma Geti-Wilba (Geflügelspezial- und Wildverarbeitings GmbH) im Bremervörder Industriegebiet zu einem Störfall in der Ammoniakkühlanlage. Die Mitarbeiter der Technischen Abteilung haben sofort den Notausknopf betätigt. Trotzdem strömt noch Ammoniak aus. Bis auf zwei Personen können alle das Gebäude verlassen. Aus den Lüftungsöffnungen an der Ostseite des Gebäudes treten gelbliche Schadstoffwolken aus und breiten sich in Richtung des ehemaligen Kasernengeländes aus.

Dieses Übungsszenario hatten sich Einsatzleiter Rüdiger Naubert, Ortsbrandmeister Holger Naubert und sein Stellvertreter Martin Borchers von der Bremervörder Schwerpunktfeuerwehr als Ausgangslage für die diesjährige Abschlussübung der elf Ortsfeuerwehren aus dem Stadtgebiet ausgedacht. Und weil die Einsatzlage doch einen ziemlich großen Schwerpunkt bildet, werden die Ortsfeuerwehren aus Glinde und Oerel sowie der Gerätewagen Gefahrgut des Landkreises und das Spür- und Messfahrzeug aus Selsingen mit alarmiert. Die „Darstellung der Schadenslage“ lag in den Händen von Raymond Blom und Johannes de Goeji; die örtliche Einsatzleitung wurde von Klaus Schwarz koordiniert.

Ammoniak ist ziemlich tückisch: die Schleimhäute, Lungen und Augen können verätzt werden. Wenn man Ammoniak geschluckt hat, ruft es blutiges Erbrechen hervor mit heftigen Schmerzen. Eingeatmet kann es zu Lungenschäden führen – unter Umständen mit tödlichem Ausgang. Deshalb wurde bei der Übung auch sehr viel Wasser (7.300 Liter wurden pro Minute gefördert) gebraucht, um die Ammoniakdämpfe damit herunter zu schlagen. So wurde zur Sicherstellung der Wasserversorgung eine



Aus allen Rohren wird Wasser gegeben, um die Dämpfe nieder zu schlagen. Etwa 7.500 Liter Wasser wurden pro Minute gefördert.

Fotos: Thomas Schmidt (Bremervörder Zeitung)

etwa 4,5 Kilometer lange Schlauchleitung zur Einsatzstelle aufgebaut. Zeitgleich gingen die Atemschutzgeräteträger mit Vollschutzanzügen an die Einsatzstelle, um die Personenrettung durchzuführen. Zeitgleich wurde die Einsatzstelle in drei Abschnitte (Menschenrettung, Wasserförderung, niederschlagen der Dämpfe) eingeteilt und ein jeweiliger „Abschnittsleiter“ koordinierte den Ablauf in seinem Zuständigkeitsbereich.

Bereits zwanzig Minuten nach der Alarmierung wurden der Einsatzleitung die ersten Erfolge gemeldet: die vermissten Personen wurden von den Atemschutztrupps gerettet, so dass das Gebäude danach mit Überdrucklüftern belüftet werden konnten. Sowohl Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann als auch Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Bremervördes Bürgermeister Eduard Gummich mit seinem Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth konnten sich vor Ort ein Bild der sehr anspruchsvol-



Jetzt musste jeder Handgriff sitzen: das Anlegen der Vollschutzanzüge



Auch das Anziehen der Handschuhe ist gar nicht so einfach. Hilfe wird auch hierbei benötigt.

len Übung machen. Der Technische Leiter der Firma Geti-Wilba, Jan Peemöller, zollte den eingesetzten Kräften großen Respekt für ihre Leistung. „Die Geschäftsleitung ist sehr zufrieden mit dem Ablauf der Übung und freut sich auf die gute Zusammenarbeit den Bremervörder Feuerwehren“, so Jan Peemöller. „Das Risiko eines derartigen Zwischenfalls ist allerdings gleich Null, denn alle Sicherheitsvorkehrungen und alle Anlagen sind auf dem neuesten technischen Stand“ erklärte der Technische Leiter der Firma Geti-Wilba.



*Das Einsteigen ist gar nicht so einfach und kann nur mit Hilfe der Kameraden bewältigt werden.*

## Jugendhotel „Ostel“: Nachtruhe durch Feueralarm gestört 90 Kinder bei Übung der Bremervörder Feuerwehr aus Jugendhotel evakuiert

**Bremervörde (bb).** Ihre Nachtruhe hatten sich die Jugendlichen im Bremervörder Jugendhotel Ostel kürzlich ganz anders vorgestellt. Kurz nach zwanzig Uhr ertönte der Feueralarm und das gesamte Gebäude musste schnell verlassen werden. Wenige Minuten später fuhr auch schon das erste Fahrzeug der Ortsfeuerwehr Bremervörde vor.

Dass es sich um eine groß angelegte Übung handelte, wussten nur ganz wenige. Martin Borchers, stellvertretender Ortsbrandmeister, hatte vorher nur Nils Wieland als Hotelleiter des Jugendhotels und die drei Betreuer der zur Zeit im Ostel wohnenden Grundschulklassen aus Nordenham/Blexen, aus Lunestedt und von der Stadtschule Rotenburg eingeweiht, damit die Übung möglichst real abläuft.

Martin Borchers gab als Vorgabe an seine Kameraden, dass ein Feuer in der Küche des Hotels entstanden sei und sich der Brand mit reichlich Rauchentwicklung im gesamten Gebäude ausbreitet. Nach dem alle 90 Jugendlichen das Jugendhotel verlassen hatten ging ein Atemschutztrupp mit Hilfe der



*In der Dunkelheit ein imposantes Bild: beleuchtete Feuerwehrfahrzeuge, Blaulicht und helle Scheinwerfer beim Jugendhotel „Ostel“.*

Wärmebildkamera in das Gebäude, um eine Person zu suchen, die noch vermisst wurde. Hierbei handelte es sich um ein Mitglied der Jugendfeuerwehr, das sich in einem Zimmer versteckte. Nach kurzer Zeit wurde sie gefunden und von den Feuerwehrmännern aus dem Jugendhotel sicher ins Freie geführt.

In der Zwischenzeit bauten die übrigen Mitglieder der Bremervörder Ortsfeuerwehr eine Wasserversorgung auf, so dass auch von der Drehleiter aus das Feuer bekämpft werden konnte und auch die Rückseite des Jugendhotels durch reichlich Wasser geschützt wurde.

„Ziel der Übung war es, den vorliegenden Alarm- und Einsatzplan des Hotel einmal unter fast realen Bedingungen zu testen, was meiner Meinung nach auch gut geklappt hat“ so Martin Borchers, der sich besonders über das gute Verhalten der Jugendlichen bedankte. Das tat bei der anschließenden Manöverkritik auch Nils Wieland, der sich wünschte, „das wir uns möglichst nur bei Übungen sehen und nicht im Alarmfall“.



*Einsatzleiter Martin Borchers und Nils Wieland als Hotelleiter zogen nach der Übung ein positives Fazit.  
Fotos: Stadtspressewart Frank Bartmann*

## Wolfgang Bock erhält Ernennungsurkunde Gemeindebrandmeister Bernd Gerken wird einstimmig wieder gewählt

**Alfstedt.** Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück dankte den Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle für ihre guten Leistungen. Wolfgang Bock wurde für weitere sechs Jahre zum stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oese ernannt. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, Heino Otten und Uwe Böschen wurden einstimmig wieder gewählt.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken konnte am 20.10.2008 zahlreiche Ortsbrandmeister und Stellvertreter sowie Ehrenbrandmeister und Gäste zur Gemeindekommandositzung im Gasthof Steffens, Alfstedt, begrüßen. Das Einsatzgeschehen in der Samtgemeinde ist mit sechs Brandeinsätzen und 17 Hilfeleistungseinsätzen in diesem Jahr erfreulich ruhig. Während der Einsätze wurden nach Verkehrsunfällen eingeklemmte Personen aus ihren Fahrzeugen mit Rettungsgerät befreit. Ebenfalls wurden mehrere Flächenbrände und Kleinbrände erfolgreich gelöscht.

Zur Ausbildung in den Ortsfeuerwehren absolvierten auf Samtgemeindeebene 15 Teilnehmer die Truppausbildung Teil 1. Elf Personen schlossen den Teil 2 erfolgreich ab. Gemeindejugendfeuerwehrwart Mario Jagels berichtete über die Teilnahme der Jugendfeuerwehren aus der Samtgemeinde am Kreisentscheid und Sportveranstaltungen. Gemeindeatemschutzwart Andreas Götsche teilte mit, dass 115 Atemschutzgeräteträger regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Spielmannszugobmann Ingo

Flathmann berichtete über zahlreiche Auftritte der Feuerwehrspielmannszüge Basdahl und Oerel. Sehr erfreulich sei die große Zahl junger Mitglieder, so Flathmann. Die Jugendlichen würden sich mit Begeisterung der Musik im Spielmannszug widmen. Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück dankte den Feuerwehren für ihre guten Leistungen. Sie würden jederzeit, Menschen in Notlagen schnelle Hilfe leisten. Dem stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oese, Wolfgang Bock, überreichte er für seine dritte sechsjährige Amtszeit die Ernennungsurkunde und hob seinen leidenschaftlichen Einsatz hervor.

Einstimmig wurde Gemeindebrandmeister Bernd Gerken für eine zweite sechsjährige Amtszeit durch die Ortsbrandmeister und Stellvertreter wieder gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden der stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart, Heino Otten und Kleiderwart Uwe Böschen wieder gewählt.

Der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, stellte fest, dass sich die Feuerwehren gut auf ihre Aufgaben vorbereiten würden. Die Zusammenarbeit innerhalb der Samtgemeindefeuerwehr sei sehr gut. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken gaben dienstliche Hinweise und dankten den beteiligten Feuerwehren für ihren Einsatz während einer Übung der Kreisfeuerwehrbereitschaft Bremervörde am Rande der Lüneburger Heide.



Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück, Feuerschutzausschussvorsitzender Horst Merz, Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, von rechts, und Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar, stellvertretender Gemeindebrandmeister Johann Norden und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, von links, gratulieren Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, Heino Otten, Wolfgang Bock und Uwe Böschen.  
Foto: Stephan Beushausen Text: Bernd Gerken

## Feuerwehr Geestequelle schließt Truppmannausbildung erfolgreich ab 15 Feuerwehrmitglieder erwerben Grundkenntnisse für Brandbekämpfung und Hilfeleistung

**Oerel (bg).** 15 Feuerwehrfrauen und Männer aus der Samtgemeinde Geestequelle haben die Truppmannausbildung Teil 1 erfolgreich abgeschlossen. Kreisausbilder Mykel Gunther bestätigte gute Kenntnisse in Theorie und Praxis.

Alle Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren erhalten die gleiche Grundausbildung. Sie beginnt für alle neu Eintretenen mit dem Lehrgang Truppmannausbildung Teil 1, der auf Gemeindeebene durchgeführt wird. Seit Anfang August wurden in Oerel 14 Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau in Theorie und Praxis auf den Dienst in der Feuerwehr vorbereitet.

Zunächst wurden Kenntnisse über Feuerwehrfahrzeuge, Brennen und Löschen, Rechtsgrundlagen und Unfallverhütung vermittelt. Im praktischen Teil

wurde der Umgang mit den Geräten und die Aufgaben innerhalb einer Feuerwehrgruppe geübt. In der abschließenden Prüfung wurden im schriftlichen Teil 20 Fragen beantwortet. Im praktischen Teil wurde ein Löschangriff durchgeführt.

Kreisausbilder Mykel Gunther lobte die guten Kenntnisse der Lehrgangsteilnehmer. Mit dem Abschluss der Truppmannausbildung Teil 1 beginnt für sie der zweite, zweijährige Ausbildungsteil in den Ortsfeuerwehren mit der Vertiefung der erworbenen Kenntnisse. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte den Ausbildern für ihre engagierte Mitarbeit und bat die Lehrgangsteilnehmer, die weitere Ausbildung in den Ortsfeuerwehren intensiv zu betreiben. Ein guter Ausbildungsstand ist unverzichtbare Voraussetzung für wirkungsvolle Hilfe für Menschen in Notlagen.



*Kreisausbilder Mykel Gunther, zweiter von rechts, und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, links, bestätigten den Lehrgangsteilnehmer gute Feuerwehrgrundkenntnisse*

## Spielmanszug Oerel blickt auf eine gute Saison zurück Denise Holsten, Carina Roggenkamp und Eike Baake werden für gute Beteiligung ausgezeichnet

**Oerel.** Der Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Oerel blickte während seiner Mitgliederversammlung am 01. November 2008 auf zahlreiche Auftritte und Übungsabende zurück. Eike Baake, Denise Holsten und Carina Roggenkamp wurden für gute Beteiligung ausgezeichnet.

Der Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Oerel kann auf eine sehr gute Saison zurückblicken, so der 1. Vorsitzende Thomas Neumann zu Beginn seines Jahresberichtes. Die Zahl der Auftritte steigt in jedem Jahr. Die Beteiligung war bei allen Veranstaltungen sehr gut. Sehr zufrieden äußerte sich der Vorsitzende über die Auftritte beim Kreispielmanszugtreffen in Nieder Ochtenhausen und die Teilnahme am Freimarktsumzug in Bremen.



*Der 1. Vorsitzende Thomas Neumann, rechts und die 2. Vorsitzende, Andrea Witte, links, gratulierten den gewählten und ausgezeichneten Mitgliedern des Spielmanszuges der Freiwilligen Feuerwehr Oerel.*

Gut besucht waren das vom Spielmannszug organisierte Osterfeuer und ein Laternenumzug. Zu den Auftritten und Übungsabenden wurden für die Mitglieder eine Winterwanderung und eine Fahrradtour ausgerichtet. Die 2. Vorsitzende und Ausbildungsleiterin Andrea Witte hob hervor, dass mehrere Spielleute an Fortbildungslehrgängen teilgenommen haben. Weiter berichtete sie über eine sehr gute Gemeinschaft innerhalb der 35 aktiven Mitglieder.

Friederike Neumann, Carina Roggenkamp und Philipp Marx bilden zehn neu eingetretene Kinder an Trommeln und Flöten aus. Witte dankte ihnen für ihre gute Mitarbeit, die von allen sehr geschätzt wird. Mit viel Applaus wurden das neu einstudierte Stück „Mein Heimatland“ und das Werder Bremenlied vom Publikum bedacht.

## Feuerwehrleute ziehen jetzt an einem Strang Gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Brandschützer in Tarmstedt, Hepstedt und Wilstedt soll Mitglieder werben

Von unserem ZZ Redakteur Bert Albers

**Tarmstedt.** Mitgliederschwund ist derzeit für die größeren Feuerwehren in der Samtgemeinde Tarmstedt noch kein Problem. Soll es auch nicht werden, wenn es nach dem Willen von Frank Intemann (Wilstedt), Matthias Nettsträter (Hepstedt), Stefan Becker (Wilstedt), Stephan Seeger und Sebastian Manske (beide Tarmstedt) geht. Die fünf Feuerwehrpressewarte wollen künftig eng zusammenarbeiten, um ihre Truppen ins rechte Licht zu rücken und für Nachwuchs attraktiv zu machen.

Zuletzt bestand ihre Hauptaufgabe noch darin, für das Fachblatt „Florian Rotenburg“ aus ihren Wehren zu berichten. Doch mittlerweile treffen sie sich monatlich, um gemeinsam darüber zu beraten, was zu tun ist. So planen sie gerade, eine Kampagne zu starten mit Flyern, Plakaten und Info-Ständen, an denen man die Bürger direkt ansprechen kann.

Auch Tage der offenen Tür seien denkbar, so die Fünf. Dann aber welche, wo den Besuchern mehr Möglichkeiten geboten werden, selbst etwas auszuprobieren, statt nur spektakulären Vorführungen zuzusehen. Und nicht zuletzt laden sie ein, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen, um Besuche in den



Kassenwart Uwe Böschen berichtete über die Anschaffung neuer Paradedrommeln und Noten. Trotz hoher Ausgaben konnte er über einen positiven Kassenabschluss berichten. Auf Antrag von Kassenprüferin Carina Roggenkamp wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Neue Kassenprüferin wurde Michaela Busch.

Für wenige Fehlzeiten wurden Eike Baake, Denise Holsten und Carina Roggenkamp mit einem Präsent belohnt. Ortsbrandmeister Stephan Beushausen und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankten den Spielmannszugmitgliedern für ihre zahlreichen Auftritte. Die gute Ausbildung des engagierten Ausbildungsteams wird durch die steigende Zahl der Auftritte in der Region belohnt.

Feuerwehrhäusern zu verabreden. Kindergärten, Schulklassen, aber auch Gruppen Erwachsener seien stets willkommen, sich vor Ort zu informieren.

Ein Hauptaugenmerk legt das Quartett bei seinen Bemühungen auf die Jüngsten. Oft rekrutierten sich Feuerwehrleute direkt aus den Jugendwehren, weiß nicht nur Frank Intemann aus eigener Erfahrung. Doch gerade die Jugendlichen hätten immer weniger Zeit für außerschulische Aktivitäten. In Wilstedt etwa verlor die Jugendwehr zuletzt Mitglieder. Derzeit sind dort 15 Jungen und Mädchen im Alter bis 18 Jahren aktiv.

Alle drei Stützpunktwehren in der Samtgemeinde - Tarmstedt, Hepstedt, Wilstedt - verfügen über eigene Jugendwehren. Die üben alle mittwochs ab 18 Uhr und freuen sich über jeden spontanen Interessenten ab zehn Jahre.

Dafür, dass aber auch Erwachsene problemlos den Einstieg schaffen, ist Matthias Nettsträter ein Paradebeispiel. Der 28-Jährige ist erst seit 2007 Mitglied der Hepstedter Wehr. „Irgendwas muss man fürs Dorf machen“, beschreibt er seine Motivation. Seit Februar ist Nettsträter Pressewart, ein Amt, das es in dieser Form sowohl in Hepstedt als auch in Tarmstedt und Wilstedt erst seit kurzem gibt. Nur Frank Intemann, der für die Pressearbeit auf Samtgemeindeebene zuständig ist, blickt auf immerhin drei Jahre Erfahrung zurück.

Details über die Arbeit der Brandschützer liefern die Pressewarte auf den Internetseiten ihrer Wehren. Deren Inhalte sollen künftig abgeglichen werden, wenn es um gemeinsame Einsätze geht.

[www.feuerwehr-hepstedt.de](http://www.feuerwehr-hepstedt.de)  
[www.feuerwehr-tarmstedt.de](http://www.feuerwehr-tarmstedt.de)  
[www.feuerwehr-wilstedt.de](http://www.feuerwehr-wilstedt.de)

Erschienen: 11.09.2008: ZZ / 214 / Seite:20



## Ausflug nach Kassel

**Wilstedt (wi).** Nach vielen Jahren veranstaltete die Feuerwehr Wilstedt in diesem Jahr mal wieder eine Städterundreise. Ziel war die Stadt Kassel. Am 20. September trafen sich die Kameraden um 10:00 Uhr um sich mit ihren besseren Hälften auf die Reise nach Kassel zu machen. Leider wurde der direkte Weg nach Kassel durch einen Stau unterbrochen, so dass für eine umfangreiche Besichtigung der Berufsfeuerwehr Kassel keine Zeit mehr blieb. Einige Kameraden machten sich jedoch nach der Ankunft in Kassel doch noch auf den Weg, um sich die Wache etwas genauer anzuschauen. Da jedoch um 19.00 Uhr ein Ritteressen auf dem Programm stand, blieb es bei einer Kurzbesichtigung.

Beim Ritteressen wurden zunächst alle Mitreisenden stilecht eingekleidet. Danach folgte eine Kurzeinweisung über die Vorgehensweise bei diesem Essen, ehe alle über das üppige Mahl herfielen.

Anzumerken ist hier besonderes, dass egal ob Suppe oder Fleisch, es kein Besteck zu dem Essen gab. Aus diesem Grunde war jeder über sein überdimensionales Lätzchen froh.

Am nächsten Tag stand am Morgen eine Stadtrundfahrt auf dem Programm, bei der Kassel allen Beteiligten näher gebracht wurde. Abschluss der Fahrt bildete eine Brauereinberichtigung bei der Hütt-Brauerei in Baunatal. Anhand eines Rundganges über das Firmengelände wurde die Produktion des Bieres näher gebracht. Angefangen bei der Mälzerei bis hin zur Abfüllung der Flaschen wurden alle Produktionsschritte den Mitreisenden erläutert. Im Anschluss des Rundganges stand dann noch eine Bierprobe der hauseigenen Biersorten an. Gestärkt von einem Brauerei-Braten und den Bierproben traten die Kameraden am Nachmittag wieder die Rückreise an und waren am frühen Abend wieder zu Hause.



## Besuch aus Griechenland

**Wilstedt (wi).** Zu einem konstruktiven Austausch über die Arbeit der Feuerwehr in Griechenland und Deutschland war Nikolas Kouvelis, Feuerwehrmann aus Gargaliani, zu Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Wilstedt. Gemeinsam mit zwei Begleitern nahm er Einblick in den Aufgabenbereich der Wilstedter Wehr. Schon in den ersten Minuten wurde klar, die Systeme in den beiden EU-Ländern sind nicht zu vergleichen. Nikolas Kouvelis sagte, dass es nur in den größeren griechischen Städten Berufsfeuerwehren gebe würde. In den kleineren Städten und ländlichen

Gebieten würden keine Feuerwehren existieren. Hier würde im Einsatzfall nur einige wenige Leute angerufen. Sie hätten auch keine gut ausgerüsteten Löschfahrzeuge. Sie würden im Bedarfsfall alte Fahrzeuge verwenden, die sonst in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Und für den Rettungsdienst nach Verkehrsunfällen seien die Krankenhäuser zuständig. Das eine Ortsfeuerwehr wie Wilstedt über ein Tanklöschfahrzeug und zwei weiteren Löschfahrzeugen sowie über einen Schlauchanhänger und noch über ein geräumiges Feuerwehrhaus verfügen kann, macht die Gäste schier neidisch. Anerkennend äußerten sie sich auch über den guten Pflegezustand der Fahrzeuge und Geräte.



Der Besuch war erstaunt, dass auf dem Gelände die Mitglieder der Jugendfeuerwehr gerade für die Leistungsspanne übten, denn Jugendfeuerwehren seien in Griechenland völlig unbekannt.

Fachsimpeleien gingen so in angeregte Gespräche über, die von der mitgereisten Dolmetscherin übersetzt wurden. An einen Gegenbesuch in Griechenland soll gearbeitet werden.

## Feuerwehren proben den Erstfall

**Heeslingen (mf).** Am gestrigen Abend führte die Feuerwehr Heeslingen mit Unterstützung der Feuerwehren aus Wiersdorf und Weertzen eine Übung in den alten Hausmeisterwohnungen über der Grundschule in Heeslingen durch.

Ein aufgeregter Mitbürger ( es handelte sich um einen Statisten ) wies die bis dahin noch ahnungslosen Einsatzkräfte auf die Lage hin. Im oberen Bereich der Schule hatte er plötzlich ein Klopfen am Fenster wahrgenommen und Rauch aus einem der geöffneten Fenster quellen sehen. Ortsbrandmeister und Einsatzleiter Bernd Lemmermann erkundete daraufhin das Gebäude und schickte umgehend den ersten Atemschutztrupp durch den Hintereingang in das stark verrauchte Gebäude. Mittlerweile waren insgesamt acht Personen in dem Gebäude vermutet, so das ein massives Aufgebot an Atemschutzgeräteträgern von Nöten sein würde, sofort wurden die Feuerwehren aus Wiersdorf und Weertzen nachalarmiert.

Als zweiter Rettungsweg wurde an der Vorderseite des Gebäudes eine Steckleiter in Stellung gebracht und an der Rückseite ein Löschangriff vorgenommen um das Feuer auch von außen bekämpfen zu können. Mittlerweile waren auch die Feuerwehren aus Wiersdorf und Weertzen eingetroffen, welche ihre Atemschutzgeräteträger umgehend ausrüsten ließen. Ferner wurde eine Wasserversorgung von einem in der Nähe liegenden Hydranten zur Einsatzstelle gelegt, hierfür musste die Straße überquert werden, eine Verkehrssicherung wurde hierfür ebenfalls eingerichtet.

Während die Menschenrettung im Gebäude durchgeführt wurde öffnete sich plötzlich ein Fenster und ein „Eingeschlossener“ rief lauthals um Hilfe. Umgehend wurde ein weiterer Trupp unter schwerem Atemschutz über die kurz zuvor gestellte Leiter zu dem Opfer geschickt um diesen über die Leiter zu retten. Dieses gelang sehr schnell und der Gerettete konnte zum Verletztensammelplatz, welcher auf dem



*Der Atemschutztrupp geht's über die Steckleiter ins Gebäude vor*

Sportplatz eingerichtet wurde, gebracht werden. „Man kann die Hand vor Augen nicht sehen“ so das Opfer, entsprechend realitätsnah wurde diese Übung also durchgeführt, denn auch bei einem Realfeuer sind die Sichtweiten oftmals nicht besser. Auf Knien robbend suchten die Atemschutztrupps die Räumlichkeiten nach Verletzten ab, so das bald acht Personen mehr oder weniger lebend gerettet werden konnten. Zwei Mitglieder der Jugendfeuerwehr Heeslingen hatten sich ebenso versteckt, wie auch vier Puppen aus Stroh und Holz, welche den Einsatz nicht überlebten.

Nach dem Übungsende wurde eine Manöverkritik abgehalten und dabei festgestellt, dass die Atemschutztrupps aus Wiersdorf und Weertzen über keine Funkverbindung verfügen. Wichtige Funkgeräte um zu den im Einsatz befindlichen Trupps den Kontakt aufrecht zu halten fehlen schlicht. Dieses sorgt sowohl bei Übungen als auch bei Realeinsätzen immer wieder für heftiges Kopfschütteln der Verantwortlichen Einsatzleiter und Ortsbrandmeister. Lediglich die Feuerwehr Heeslingen führt einige Geräte mit, welche aber für den eigenen Bedarf an Personal just ausreichen. Der weitere Ablauf der Übung wurde als positiv angesehen, so kam jeder Atemschutzgeräteträger zum Einsatz. Auch die Übungsvorbereitung wurde gelobt. Christian Voss aus Heeslingen hatte diese Übung für seine Kameraden ausgearbeitet und sowohl für die Vernebelung der Räumlichkeiten, als auch die Simulation von Feuer und Brandgeräuschen gesorgt. Nach knapp zwei Stunden hieß es dann „Einrücken“.



*Brandbekämpfung auch von außen*

## Feuerwehr Heeslingen freut sich über neues Löschgruppenfahrzeug

**Heeslingen (mf).** Ein neues LF 10/6 konnte im September an die Freiwillige Feuerwehr Heeslingen in Dienst gestellt werden. Zevens Samtgemeindebürgermeister Johann Klintworth übergab die Schlüssel gemeinsam mit dem Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen in einer feierlichen Veranstaltung an den Ortsbrandmeister der Heeslinger Feuerwehr Bernd Lemmermann. Dieser freute sich sichtlich über die Neuanschaffung, welche, trotz knapper Kassen ermöglicht werden konnte. Lemmermann übergab seinerseits die Schlüssel an Nico Harms, den Gerätewart der Feuerwehr Heeslingen, um einen Funktionstest durchzuführen, dieser glückte auf Anhieb.

Das Fahrzeug wurde von der Firma Ziegler auf einem MB Atego 1126 Allradfahrgestell mit einer Gruppenkabine gebaut. Der 800 Liter fassende Wassertank ein fest eingebauter Lichtmast mit Xenon- Scheinwerfern, welcher ohne externe Stromversorgung betrieben werden kann, und die neu konzipierte Pumpeneinheit mit Schnellangriffsvorrichtung machen das Fahrzeug und einem schlagkräftigen Einsatzfahrzeug. Ferner verfügt das Fahrzeug über einen hydraulischen Rettungssatz der Firma Weber Hydraulik, einen Drucklüfter und der DIN Ausstattung für Löschgruppenfahrzeuge.

Das neue LF 10/6 ersetzt gleich zwei Fahrzeuge, in den Ruhestand wurden das rund 27 Jahre alte LF8 und ein Oldie im Feuerwehrwesen, ein TSF Borgward aus dem Jahre 1957 geschickt.



## Kreisjugendfeuerwehr Rotenburg nimmt Jugendflamme – Stufe 2- ab

Wieder einmal war es soweit. Die Jugendflamme – Stufe 2- für die Jugendfeuerwehren im Landkreis Rotenburg wurde dieses Jahr in Heeslingen durchgeführt. Zehn Mädchen und Jungen aus verschiedenen Jugendfeuerwehren hatten sich angemeldet, um diese Auszeichnung zu erwerben. An acht Stationen mussten verschiedene Aufgaben bewältigt werden, die nach Aussage der Jugendlichen nicht immer einfach waren. Unter anderem mussten vier Feuerwehreknoten richtig gebunden werden und die Frage nach den Brandklassen wurde gestellt. Erste Hilfe, immer und überall ein wichtiges Thema, musste praktisch vorgeführt werden. Wie bringe ich eine verletzte Person in eine stabile Seitenlage? Wie setze ich einen telefonischen Notruf ab? Diese wichtigen Grundlagen mussten von den Mädchen und Jungen absolviert werden, um einen Schritt weiter an die begehrte Jugendflamme 2 zu kommen.



Auch die sportliche Leistungsfähigkeit wurde geprüft. Bei einem 50 Meter-Lauf auf Zeit musste alles gegeben werden um Punkte zu sammeln. Aber nicht nur praktische Übungen waren gefragt. Auch die Theorie kam nicht zu kurz. Bei einem Wissenstest wurden zwanzig Fragen gestellt, wie „was bedeutet Koalition?“ oder „was entsteht, wenn Metall oxydiert?“. Diese Fragen wurden aus Allgemein- und Feuerwehrwissen zusammengestellt und mussten von den Jugendlichen beantwortet werden.



Gegen siebzehn Uhr war es dann soweit. Alle Jugendlichen hatten ihre Aufgaben beendet und widmeten sich den Getränken und der Bratwurst, die von der Feuerwehr Heeslingen unter der Regie von Jugendwart Markus Köpsell und seinem Team vorbereitet wurde. Nach der Stärkung der Mädchen und Jungen war auch die Auswertung der Aufgaben beendet.

Nach einer kurzen Ansprache des Kreisjugendfeuerwehrwartes Volker Jungen an die Teilnehmer und an die Feuerwehr Heeslingen mit dem Dank für die Organisation, begann der Fachbereichsleiter Jugendflamme im Landkreis Rotenburg, Jens Schiller, mit der Ausgabe der begehrten Abzeichen für die Bestandenen. Jedes Mädchen und jeder Junge wurde einzeln aufgerufen, um dieses Abzeichen entgegenzunehmen. Aus vielen Gesichtern war die Freude zu lesen, diese große Prüfung bestanden zu haben und diese besondere Auszeichnung mit nach Haus nehmen zu können.

Im Anschluss der Verleihung dankte Jens Schiller allen für die Organisation dieser Veranstaltung. „Das war mal wieder eine runde Sache und ein voller Erfolg.“, so Schiller. Auch nächstes Jahr wird wieder die Jugendflamme Stufe zwei abgenommen. Teilnehmen können alle Jugendlichen, die auf Gemeindeebene die Stufe eins erworben haben.



## Der Kreis-Orientierungsmarsch der Jugendfeuerwehr Sottrum war bei besten Wetter ein voller Erfolg

Am 27. September 2008 fand der Kreis-Orientierungsmarsch der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme) statt. Für die Ausrichtung des Kreis-Orientierungsmarsches in diesem Jahr hatte sich die Jugendfeuerwehr Sottrum beworben. Der Anlass dafür war das 40jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. Gegründet worden ist die Jugendfeuerwehr Sottrum am 16. Oktober 1968 vom damaligen Sottrumer Ortsbrandmeister Johann Buck. Heute werden die zwölf Jungen und zwei Mädchen der Jugendfeuerwehr von der Jugendwartin Doris Zbytni angeführt.

An diesem Orientierungsmarsch haben rund 32 Jugendfeuerwehren aus dem gesamten Kreisgebiet teilgenommen. Auch die Partner-Jugendfeuerwehr Sottrum bei Hildesheim ließ es sich nicht nehmen anzureisen und mit zwei Gruppen an den Start zu gehen. Da viele Kilometer zwischen den beiden Jugendfeuerwehren liegen, verblieben die Sottrumer bei Hildesheim von Freitagabend bis Sonntagmittag bei den Gastgebern. Für die Verpflegung aller Helfer und Helferinnen, sowie für die weit gereisten Gäste, stellte die Bäckerei Holste ausreichend Brötchen als Spende bereit. Dafür Bedanken sich alle recht herzlich.

Somit waren rund 400 Kinder und Jugendliche in Sottrum am Start. Beim Orientierungsmarsch wurde den Jugendlichen viele interessante, lustige und sehr lehrreiche Aufgaben gestellt. Unter anderem mussten Sie auf der knapp 5 Kilometer langen Strecke in und um Sottrum Fragen beantworten: wofür steht die Brandklasse C?, Welche Partei ist nicht Mitglied im Deutschen Bundestag? Welche Länge hat ein C-Druckschlauch?. Es wurden aber auch viele Spiele und Aufgaben unterwegs durchgeführt, wie zum Beispiel „Platz den Ballon“, wo die Jugendlichen mit Dartpfeilen Ballons aus 5 Metern Entfernung platzen lassen sollten, „Bilderrätsel“ dort mussten alle Gruppen Bilder aus dem Feuerwehralltag erkennen, die sehr vergrößert dargestellt wurden. Natürlich gab es unterwegs auch einen Halt beim Getränkestand, der wie fast alle Stationen von den Kameraden der Feuerwehr Sottrumbetreut wurde.

Solch ein Kreis-Orientierungsmarsch wird einmal jährlich im Landkreis Rotenburg veranstaltet, wobei er jedes Jahr in einem anderen Ort stattfindet. Laut der Meinung vieler Jugendlicher ist der Kreis-Orientierungsmarsch jedes Jahr mit das Beste, wahrscheinlich auch weil die Jugendlichen der Jugendfeuerwehren aus anderen Orten lange Bekanntschaften oder Freunde wieder sehen. Aber auch die restlichen Veranstaltungen wie das alljährliche Kegeltturnier, Volleyballturnier, Spiel ohne Grenzen und natürlich auch das Korbballturnier und Zeltlager ist immer sehr gut besucht.



Nach dem etwa zweistündigen Gehen und Aufgabenlösen gab es im Feuerwehrhaus Sottrum Bratwurst mit Brot, sowie Getränke. Gegen 15:30Uhr eröffnete der Kreis Jugendfeuerwehrwart Volker Jungen die Siegerehrung. Bevor Volker Jungen die Platzierungen 34-1 unter großer Spannung der Jugendlichen verkündete, bedankte er sich bei allen Helfern, ohne die solch eine Veranstaltung unmöglich wäre. Nach vielen Glückwünschen und Grußworten von Politik und Führungskräften, begann Volker Jungen mit dem Platz 34 den die Jugendfeuerwehr Oerel 1 erreichte Die Jugendfeuerwehr aus Ostetal erreichte den 33 Platz. Platz 32 wurde von der Jugendfeuerwehr aus Tarmstedt belegt. Der 31 Platz ging an die Jugendfeuerwehr Reeßum, dicht gefolgt von den Jungen und Mädchen aus Selsingingen mit Platz 30. Die Jugendfeuerwehr Hesedorf erreichte den Platz 29, wobei Platz 28 an die Jugendfeuerwehr Böttersen vergeben wurde. Die Gäste aus Sottrum bei Hildesheim erreichten mit der zweiten Gruppe den Platz 27. Auch nicht zu verachten waren die Nachwuchsbrandschützer aus Lauenbrück und Klenkendorf, denn sie erreichten der Platz 26 und 25. Platz 24 erhielt die Jugendfeuerwehr aus Minstedt, wobei die Jugendlichen aus Hetzwege den Platz 23 mitnahmen. Die Schnapszahl 22 erreichte die Jugendfeuerwehr aus Heeslingen, wobei die Jungen und Mädchen aus Visselhövede einfach noch ein bisschen besser abschnitten und auf Platz 21 durften. Die zweite Gruppe von Oerel erreichte Platz 20. Platz 19 und 18 erreichten die Wehren aus Karlshöfen und



Hassendorf. 17 Platz erreichte die Jugendfeuerwehr aus Bothel. Die Gastgeber aus Sottrum erreichten den guten Platz 16, wobei Platz 15 und 14 an die Jugendfeuerwehren aus Brinkum-Stuhr und Iselersheim bekamen. Den ärgerlichen letzten Platz 13 vor den Pokalen musste die Jugendfeuerwehr Nieder-Ochtenhausen mitnehmen. Den ersten Pokal bekam die Jugendfeuerwehr aus Rotenburg, die den Platz 12 erreichte.

Die Jugendfeuerwehr aus Walsede und Fintel belegten Platz 11 und 10. Platz 9 erreichte die Jugend aus Suckenborstel, dicht hinter den Nachwuchsbrand-schützern aus Elm auf Platz 8. Auf Platz 7 und 6 kamen die Jungen und Mädchen aus Scheeßel und

Sittensen. Bremervörde erreichte Platz 5, wobei Platz 4 an die Jugendfeuerwehr Ahausen verliehen wurde. Den 3 und 2 Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Bevern und Sottrum bei Hildesheim Gruppe 1. Die Sieger des Kreis – Orientierungsmarsches 2008 sind die Jugendlichen aus Kettenburg.

Gegen 16:30Uhr beendete Volker Jungen den perfekt ausgearbeiteten und organisierten Kreis - Orientierungsmarsch in Sottrum.

Bilder vom Orientierungsmarsch und weitere interessante Informationen gibt es auf der Internetseite der Jugendfeuerwehr Samtgemeinde Sottrum unter [www.jfsgmsottrum.de](http://www.jfsgmsottrum.de)

## Abnahme der Jugendflamme 1 war trotz leichtem Regen ein voller Erfolg!

Im September trafen sich die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum zur Abnahme der Jugendflamme 1 am Feuerwehrhaus Stuckenborstel. Es ist das vierte Mal dass die Jugendflamme 1 in der Samtgemeinde Sottrum durchgeführt wurde. Die rund 20 begeisterten Jugendlichen mussten 8 Stationen bewältigen, die nach Aussage der Jugendlichen nicht immer einfach waren.

Unter anderem mussten sie dabei vier Feuerwehrknoten richtig binden und zwei Schläuche durch zwei Pylonen rollen. Auch Erste Hilfe war ein Thema, wie das z. B. richtiges Absetzen eines Notrufes oder die stabile Seitenlage durchführen. Damit auch jedes Feuerwehrmitglied weiß, welchen Posten er im Einsatzfalle später ausführen sollte, ist an einer Station die Sitzordnung der Feuerwehrfahrzeuge abgefragt worden.

Allgemeinwissen und Feuerwehrfragen waren ebenfalls Bestandteil der Prüfung. Alle Jugendlichen,



denen das Abzeichen verliehen wurde, dürfen bei der auf Kreisebene stattfindenden Jugendflamme 2 antreten.

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Danke an alle Helfer“, so Jens Schiller.



## Die Jugendfeuerwehr Sottrum hatte 24 Stunden Dienst Einen Tag wie bei den „Großen“

**Sottrum (zs).** Die Jugendfeuerwehr Sottrum hatte am ersten Wochenende im August einen Tag, wie im Leben der Berufsfeuerwehr nachgestellt! Begonnen haben die 24 Stunden gegen 15.00 Uhr im Feuerwehrhaus Sottrum, bei dem zunächst alle ihr Nachtlager aufbauten. Nach dem Einrichten und Aufbauen des Nachlagers stand zuerst ein wenig Freizeit auf dem Tagesplan mit anschließender Gerätekunde für die späteren Alarmübungen. Ohne eine ordentliche Stärkung kann keine Übung durchgeführt werden, deswegen wurde gemütlich selbst gemachte Pizza gegessen. Anschließend wurde eine Bettruhe eingeläutet. Diese endete aber sehr schnell durch einen plötzlichen Einsatz.



Das Stichwort lautete „Brand zwei, brennt Schuppen und Wald“. Schnell wurde sich umgezogen und vier Feuerwehrautos besetzt. Nachdem eintreffen wurde mit dem Schnellangriffsschlauch vom Tanklöschfahrzeug der Erstangriff vorgenommen. Die restliche Besatzung baute eine Wasserversorgung mit drei C-Schläuchen auf. Nach kurzer Zeit wurde das simulierte Feuer gelöscht. Die Jugendlichen fielen danach vor Erschöpfung ins Bett.

Mit neuer Kraft am nächsten morgen begann der Tag mit ausgiebigem Wassersport im Freibad Sottrum.



Nach einer kurzen Stärkung wurde die zweite Alarmübung durchgeführt. Dieses Mal handelte es sich um eine Brandmeldeanlage einer Firma im Industriegebiet in Sottrum. Nach sorgfältiger Kontrolle am Einsatzort konnte nur ein Fehlalarm festgestellt werden. Beim Einrücken ins Feuerwehrhaus stellte sich dann heraus, dass ein Auto in der Sauveterrer Straße brennen würde. Nach erster Erkundung ist aber festgestellt worden, dass es sich nur um einen geplatzten Motor handelte. Nachdem der Brandschutz sichergestellt wurde, musste das ange-deutete Öl-Benzingemisch mit Bindemittel abgestreut werden. Natürlich wurde auch eine vernünftige Verkehrssicherung vorgenommen. Als der Einsatz beendet wurde, rückten alle Feuerwehrfahrzeuge wieder ein und es wurde alles sorgfältig verstaut und das Feuerwehrhaus in den Urstand wieder zurückversetzt, um anschließend alle zu verabschieden. Somit ging ein Tag, wie bei der Berufsfeuerwehr vorbei.

Jugendwartin Doris Zbytni meint: „So eine Veranstaltung sollte in der Zukunft wiederholt werden und dankt allen, die so fleißig geholfen haben, denn ohne Hilfe ist so etwas nicht möglich.“ Wer jetzt auch Lust hat bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen, kann sich gerne im Internet unter [www.jfsgmsottrum.de](http://www.jfsgmsottrum.de) informieren.



## Sogar das Wetter war beim Spiel ohne Grenzen der Jugendfeuerwehren perfekt organisiert

**Delmsen (sfa).** Knapp ein Jahr an Vorbereitungen hat sich gelohnt. Bei bestem Wetter haben 57 Gruppen aus dem Feuerwehrbezirk Lüneburg am 28. September 2008 am 11. Spiel ohne Grenzen in Delmsen, Landkreis Soltau- Fallingb., teilgenommen. Aus den Landkreisen Rotenburg nahmen die Gruppen aus Visselhövede, Walsede, Fintel und Bothel teil.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Ortsfeuerwehr Delmsen mit tatkräftiger Unterstützung des stellvertretenden Kreis-Jugendfeuerwehrwartes Thomas Stöckmann wie auch dem Bezirks-Fachbereichsleiter Wettbewerbe Christian Neuber und Bezirks-Jugendfeuerwehrwart Oliver Witt.

„Unserem Ideenreichtum waren keine Grenzen gesetzt“, berichtete der Delmser Ortsbrandmeister Andreas Stein, welcher stolz auf die Leistung seiner Ortsfeuerwehr ist. Die ganze Wehr hat mit angefasst und so wurden 10 unterschiedlichste Spiele, eben ohne Grenzen, organisiert. Es gab kniffliges aber auch Spiele in denen es auf die Geschwindigkeit ankam. Wasserspiele durften bei diesem Wetter ebenfalls nicht fehlen.

Das Team um Delmsens Jugendfeuerwehrwart Michael Blum fungierte als Wertungsrichter auf dem Platz, während die Helfer um Christian Neuber bereits Ergebnisse erfassten und Urkunden druckten.

Nach einer Stärkung mit Nudeln Bolognese ging es für die gut 600 Teilnehmer auch am Nachmittag mit vollem Einsatz weiter, so dass die sich anschließende Siegerehrung mit Spannung erwartet werden konnte. Zahlreiche Gäste aus Politik und Feuerwehr erschienen und warteten gespannt auf die Ergebnisse des Tages. Als um kurz vor 17:00 Uhr Bezirks-Jugendfeuerwehrwart Oliver Witt an das Mikrofon trat, war es still in den Reihen der Jugend-



lichen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Vor der Bekanntgabe der Platzierungen nutzte auch er die Gelegenheit sich bei allen Helfern zu bedanken. Dabei überreichte Oliver Witt der Feuerwehr Delmsen einen neuen Dankes-Wimpel, der an die gelungene Unterstützung der Jugendfeuerwehrarbeit erinnern soll.

Schirmherr und Landrat Manfred Ostermann wie auch Regierungsbrandmeister Peter Adler sowie Landes-Jugendfeuerwehrwart Heinrich Eggers lobten das Gezeigte und Geleistete des Tages.

Am Ende konnte sich nun die Jugendfeuerwehr Visselhövede den 16. ten Platz sichern - gefolgt von der Jugendfeuerwehr Fintel auf Platz 24 und der Jugendfeuerwehr Walsede Platz 27. Die Jugendfeuerwehr Bothel belegte den 43. ten Platz von 57 Gruppen.

Die vollständige Ergebnisliste wie auch zahlreiche Fotos zum Großereignis gibt es im Internet unter [www.bjf-ig.de](http://www.bjf-ig.de).



## Jugendfeuerwehren übten Brandeinsatz und Gefahrguteinsatz Angehende Brandschützer zeigten großes Engagement - Keine Nachwuchssorgen

**Iselersheim/Bevern (bb).** Nachdem die elf Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde kürzlich ihre gemeinsame Abschlussübung bei der Firma Geti-Wilba durchführten, stand an den letzten beiden Wochenenden im Oktober bzw. November nun zwei Übungen der Stadtjugendfeuerwehr auf dem Dienstplan der jungen Brandschützer. Übungsorte waren Iselersheim und Bevern, wo zwei unterschiedliche Aufgaben auf die Jungen und Mädchen warteten.

In Iselersheim hatten sich Ortsbrandmeister Wilfried Imbusch und Nils Schwarz für die Gruppen aus Bremervörde, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim folgende Übungslage ausgedacht: die Lagerhalle der Zimmerei und Tischlerei Klaus und Werner Buck in der Iseler Straße steht in Vollbrand. Der erste Angriff soll vom Löschgruppenfahrzeug der Bremervörder Feuerwehr vorgenommen werden, während die Gruppen aus Nieder Ochtenhausen und Iselersheim die Wasserversorgung aufbauen und anschließend ebenfalls mit der Brandbekämpfung beginnen. Für die Wasserversorgung mussten die angehenden Brandschützer etwa zweihundert Meter Schläuche verlegen, was teilweise gar keine leichte Aufgabe war und man doch ziemlich Fit sein musste.

Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen und Stadtjugendwart Holger Burfeindt zeigen sich mit dem Übungsverlauf sehr zufrieden. „Alles hat gut geklappt und die gestellten Aufgaben würden zügig abgearbeitet“ lautete das Fazit der beiden.

Recht zügig wurde auch die Übung in Bevern auf dem Gelände hinter dem „ta-töff“ abgearbeitet. Dort übten die Gruppen aus Hesedorf, Elm und Bevern. Hier hat-



*Nachdem die Wasserversorgung bei der Übung in Iselersheim aufgebaut wurde, hieß es aus allen Rohren „Wassermarsch“.*

ten Timo Steffens und Florian Mügge eine große Übung mit zwei Einsatzschwerpunkten ausgearbeitet. Zum einen sollte es im alten Bahnhofsgebäude brennen und zwei Personen galten noch als vermisst. Die Menschenrettung und Brandbekämpfung musste von den Jugendlichen aus Hesedorf und Bevern abgearbeitet werden, wobei eine etwa 120 Meter lange Wasserversorgung aufgebaut werden musste.

Ein weiterer Einsatzschwerpunkt stellte ein Kesselwagen dar, aus dem aus einem Füllstutzen Gefahrgut auslief. Auch hier musste eine Wasserversorgung aufgebaut werden, was die Elmer Gruppe übernahm, um anschließend die Gase der Leckage mit einem Wassernebel herunter zu schlagen. Gleichzeitig bauten die Jugendlichen aus Bevern einen Dekontaminierungsplatz auf. Hier sollten sich die Trupps,



*Bei der Übung in Bevern mussten die Jugendlichen einen Dekontaminierungsplatz aufbauen.*  
*Fotos: Stadtpressewart Frank Bartmann*

die unter Chemikalienschutzanzügen (CSA) vorgingen, gereinigt werden. „Für die Jungen und Mädchen ein einmaliges Erlebnis, bei einer Übung in einem CSA-Anzug zu steigen, auch wenn der eine oder andere sich darin vollkommen verloren vorkam“ so der stellvertretende Stadtbrandmeister Michael Krahl, der mit dem Übungsverlauf mehr als zufrieden war.

„Beide Übungen haben gezeigt, das wir mit der Nachwuchsarbeit in der Stadt Bremervörde auf einem guten Weg sind. Unsere acht Jugendfeuerwehren mit etwa 130 Mitgliedern engagieren sich sehr vorbildlich und wir haben in den aktiven Wehren in nächsten Zeit keine Nachwuchssorgen“ erklärte Stadtjugendwart Holger Burfeindt.

*Waren mit viel Engagement bei der Übung: die Kameradinnen der Jugendfeuerwehr Hessedorf.*



## Besuch aus Nordvorpommern bei der Bremervörder Jugendwehr Jugendfeuerwehr Barth drei Tage zu Gast in Bremervörde – Viele Kontakte geknüpft

**Bremervörde.** Ein Wochenende der besonderen Art verbrachten die Mitglieder der Bremervörder Jugendfeuerwehr vor kurzem mit der Jugendfeuerwehr der Partnerstadt Barth. Barth, das „Tor zur Ostsee“, wie es auch genannt wird, ist eine Kleinstadt mit etwa Neuntausend Einwohnern im Landkreis Nordvorpommern, hat seit September 19990 eine Patenschaft mit der Stadt Bremervörde und pflegt die Kontakte im Bereich der Feuerwehr sehr intensiv.

Bremervördes Jugendwart Maarten Kleijn und sein Betreuerteam hatten sich ein buntes Programm einfallen lassen. Nach einem ausgiebigen Frühstück besichtigte man am Freitagmittag das Feuerwehrhaus und lernte sich bei ersten Fachgesprächen näher kennen.

Am Freitagabend brach man in Gruppen eingeteilt zu einer Nachtwanderung auf, bei der eingebaute „Über-

raschungseffekte“ für diverse Schreie sorgten... Eine von zwei Bremervörder Mitgliedern ausgearbeitete Stadtrallye mit Scherz- und auf Bremervörde bezogenen Fragen führte die Besucher durch die Innenstadt entlang der wichtigsten Sehenswürdigkeiten zum Vörder See, wo man ein Mittagessen einnahm. Auch norddeutsches Schmuddelwetter konnte die Nachwuchsbrandschützer nicht davon abhalten, einen Blick auf den Bremervörder Herbstmarkt zu werfen.

Den Samstagabend ließ man mit Karaoke und Grillen zu später Stunde ausklingen um am nächsten Tag den unvermeidbaren Abschied hinter sich zu bringen. Man war sich einig, dass so ein Wochenende garantiert wieder stattfinden wird und der Kontakt zur Partnerjugendwehr eine große Bereicherung ist. Bereits 2004 und 2007 hatte die Bremervörder Jugendwehr von den Barthern einen Besuch.



*Die Jugendfeuerwehr Barth besuchte drei Tage lang ihre Kameraden in Bremervörde. Tolle Gespräche und viele Eindrücke nahmen die Jugendlichen mit nach Hause. Foto: Martin Borchers*

## Jugendfeuerwehren mit Leistungsspange geehrt

### Drei Bremervörder Gruppen schafften höchste Auszeichnung auf Bundesebene

**Bremervörde (bb).** Voller Stolz kamen kürzlich drei Jugendfeuerwehrgruppen aus Bremervörde wieder in die Ostestadt zurück. An ihrer Schutzausrüstung steckte die höchste Auszeichnung, die sie in der Jugendfeuerwehr erreichen konnten: die Leistungsspange. Und dafür hatten sie in den letzten Monaten und Wochen viel geübt und so mancher Tropfen Schweiß rann den angehenden Brandschützern über ihr Gesicht.

Die drei Gruppen aus Bremervörde, Bevern/Spreckens und Nieder Ochtenhausen/Iselersheim mussten in letzter Zeit für die Abnahme der Leistungsspange viel Freizeit investieren, was sich letztendlich aber gelohnt hat. Denn für den Erwerb wurde den Jungen und Mädchen so einiges abverlangt. Denn nicht der Einzelne stand dabei im Vordergrund sondern Teamarbeit war gefragt.

In fünf verschiedenen Bereichen wurden die Jugendfeuerwehrgruppen gewertet. So mussten acht Schläuche bei einer Schnelligkeitsübung zusammengekuppelt werden - möglichst ohne Schlauchumdrehungen. Außerdem musste ein Löschangriff nach der Feuerwehrdienstvorschrift 4 den Wertungs-

richtern vorgetragen werden. Nicht nur der feuerwehrtechnische Teil kam bei der Abnahme zur Bewertung sondern auch die sportliche Fitness war ausschlaggebend für den Erwerb der Leistungsspange.

Beim Kugelstoßen mussten die neun Mitglieder insgesamt eine Weite von 55 Metern mit einer 5 Kilogramm schweren Kugel (Jungen) und die Mädchen mit einer 4 Kilogramm Kugel werfen. Anschließend ging es nach einer kleinen Erholungspause direkt zum Staffellauf, wo eine Strecke von 1500 Metern zu bewältigen war. Die Gruppe hatte hierfür höchstens vier Minuten Zeit.

Als letzte Aufgabe mussten die jungen Brandschützer innerhalb von 15 Minuten noch Fragen zum Thema Feuerwehr und Unfallverhütung oder dem Bereich Gesellschaft- und Jugendpolitik beantworten, bevor die Wertungsrichter alle Aufgaben auswerteten und addierten.

Am Ende eines ereignisreichen Tages stand es dann fest: alle drei Gruppen haben ihr Ziel erreicht und wurden mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet: der Leistungsspange.



Die drei Gruppen der Stadtjugendfeuerwehr Bremervörde wurden vor kurzem mit der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet. Hierfür hatten sie in den letzten Monaten und Wochen viel Freizeit geopfert - doch letztendlich hat es sich gelohnt.

## Wochenendzeltlager der Stadtjugendfeuerwehr in Hesedorf

**Bremervörde (fr).** Zu einem Wochenendzeltlager in Hesedorf bei Bremervörde, trafen sich die Jugendfeuerwehren Hesedorf, Spreckens und Elm. Vom 25. bis 27. Juli zelteten die angehenden Brandschützer auf einer Wiese von Lars Peper (stellvertretender Ortsbrandmeister von Hesedorf) der freundlichweise die Wiese zur Verfügung stellte. Bei herrlichem Sommerwetter verbrachten die Jungen und Mädchen ein interessantes Wochenende. Auf dem Programm standen zum Beispiel eine Nachtwanderung und die Besichtigung der Werksfeuerwehr DOW in Stade. Die Nachtwanderung ging vom Zeltplatz aus in den



*Hatten beim Wochenendzeltlager in Hesedorf viel Spass: die drei Gruppen aus dem Bremervörder Stadtgebiet.*

Beverner Wald. Bei einer Hütte im Wald wurden dann noch Würstchen gegrillt und man verbrachte dort einige Zeit am Lagerfeuer, bis alle spät in der Nacht zum Zeltplatz zurück wanderten.

Samstag früh stand die Besichtigung der Werksfeuerwehr DOW in Stade auf dem Programm. Hier teilte man die Jugendlichen in zwei Gruppe auf, die anschließend von den beiden Mitarbeiter Sven und Stefan Brünjes begleitet wurden. Gezeigt wurde das Gerätehaus mit Einsatzzentrale, Werkstätten und sonstigen Räumlichkeiten. Höhepunkt waren natürlich die nicht alltäglichen Fahrzeuge. Samstag Abend wurde dann zünftig gegrillt, mit Fleisch, Wurst und leckeren Salaten. Anschließend verbrachten die Jugendlichen den Abend am Lagerfeuer, wo noch so manche Fachgespräche unter den Jugendlichen geführt wurden.

„So etwas soll wiederholt werden“, waren sich die Jugendlichen einig. Es hatte allen viel Spaß gemacht. Zur Freude der Jugendwarte, die das Zeltlager organisiert hatten. Das waren Markus Becker und Manuel Klein aus Hesedorf, Alexander Embert aus Spreckens und Holger Burfeindt aus Elm. Die Jugendwarte möchten sich auf diesem Wege bei allen bedanken, die sie am Zeltlager unterstützt haben. Auch bei den Jugendlichen für ein spaßiges Wochenende. **VIELEN DANK!!!**



*Ein Höhepunkt des Zeltlager war der Besuch bei der Werkfeuerwehr der DOW in Stade mit ihrem großen Fahrzeugpark.  
Foto: Stadtjugendfeuerwehr*

## Jugendfeuerwehr Barchel erreicht beim Jugendfeuerwehrquizturnier den ersten Platz

Die Jugendfeuerwehren aus den Samtgemeinden Geestequelle und Selsingen und der Einheitsgemeinde Gnarrenburg trafen sich am 08. November 2008 in Deinstedt und führten ihre gemeinsame Winterveranstaltung im Rahmen eines Quizturniers durch.

Mario Rosebrock aus Walle im Landkreis Verden fungierte wie im vergangenen Jahr als Quizmaster. Er hatte für die sieben teilnehmenden Jugendfeuerwehren spannende Fragen aus zehn verschiedenen Wissensgebieten ausgearbeitet.

Es wurden zum Beispiel Fragen aus den Bereichen Kino und Fernsehen, Musik, Sport, Sprachen, Erdkunde, Feuerwehr und Religion gestellt.

Bevor die Frage an die jeweilige Gruppe gestellt wurde, musste sie eine Punktzahl zwischen eins und sechs setzen. Bei richtiger Beantwortung wurden die Punkte gutgeschrieben, bei falscher Beantwortung gab es Punktabzug. Wenn, was selten vorkam, eine Frage von keiner Gruppe beantwortet werden konnte, wurde die Frage an die nachfolgenden Jugendfeuerwehren gestellt, die dafür 2 Zusatzpunkte für sich beanspruchen konnten. In den Pausen zwischen

den einzelnen Wissensgebieten wurde ein spannendes Zwischenspiel durchgeführt, bei dem die Jugendlichen einen Luftballon durch einen kurzen Schlauch und zwei Strahlrohren aufpusten mussten, bis dieser schließlich zerplatzt. Die schnellste Zeit war entscheidend.

Die höchste Punktzahl erreichte die Jugendfeuerwehr Barchel, gefolgt von den Jugendfeuerwehren Ebersdorf und Selsingen.



## Ferienspaßaktion in Wilstedt und Vorwerk

**Wilstedt (wi).** Auch in diesem Jahr führten die Feuerwehren in Wilstedt und Vorwerk wieder eine Ferienspaßaktion mit den Kindern durch. Während die Kinder in Vorwerk diesmal zelteten, wurde in Wilstedt ein bunter Nachmittag organisiert. Im Rahmen beider Aktionen wurden den Kindern z.B. näher gebracht wie es den Feuerwehrleuten geht, wenn sie in ein brennendes Haus gehen. Hierzu wurden den Kindern eine geschwärzte Tauerbrille aufgesetzt, mit der sie dann durch einen Raum mit Kartons laufen mussten. Des weiteren wurde den Kindern näher gebracht, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie einen Notruf am Telefon abzusetzen haben. Sorgfältig wurden dazu die fünf „W-Fragen“ erklärt.

Aber nicht nur feuerwehrspezifische Dinge standen auf dem Programm, sondern auch Dinge die nicht unbedingt mit der Feuerwehr zu tun haben. So wurde in Wilstedt noch ein Abschlussgrillen am Ende organisiert und beim Zeltlager in Vorwerk wurde am Abend dann noch eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer veranstaltet.



## Jugendfeuerwehr Heeslingen für 24 Stunden in Alarmbereitschaft

**Heeslingen (mf).** Einmal ein Großer Feuerwehrmann sein, das wünschen sich viele Kinder und Jugendliche, so auch die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Heeslingen.

Mit einer ganz besonderen Aktion sorgte daher das Team um den Jugendfeuerwehrwart Markus Köpsell aus Heeslingen für Spannung und Spaß. Sie hatten eigens für die Jugendlichen einen Berufsfeuerwehrtag ausgearbeitet, dieser hatte es auch in sich.

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Feuerwehrhaus Heeslingen ging es ans Aufbauen der Schlafgelegenheiten.

Kurz nachdem hatten die jungen Brandschützer schon ihren ersten Einsatz. In Höhe der Volksbank in Heeslingen musste eine Stoffkatze aus einem Baum gerettet werden. Mit einem Löschgruppenfahrzeug ging es zum Einsatzort um das Tier aus der misslichen Lage zu befreien.

Nachdem dieses geglückt war rückten die Einsatzkräfte von morgen wieder ins Feuerwehrhaus ein, nun wurde gemeinsam ein Mittagessen gekocht und verspeist. Am Nachmittag hieß es dann Hydrantenpflege, um diese „Winterfest“ zu machen muss zum einen eine Prüfung der Funktion erfolgen zum anderen müssen die Deckel, der zumeist im Bürgersteig eingelassenen Hydranten, gefettet werden. Auch ein Bohrbrunnen wurde auf korrekte Funktion und Zugänglichkeit geprüft.

Nach der anstrengenden Arbeit wurde der Grill in Gang gebracht und bis zum Abend Gemeinschaftsspiele gespielt.

Dann um 20:00 Uhr der nächste Alarm, eine Person sei in einen Schacht gefallen und musste gerettet werden. Die Person wurde in diesem Fall von einer Puppe dargestellt und jeder Schritt der Jungen und Mädchen von Feuerwehrangehörigen begleitet. Ferner wurde noch die „Stabile Seitenlage“ bei einer bewusstlosen Person geübt, diese Lage wird auch bei Erste Hilfe Kursen geschult und auch erwartet, da es die wirkungsvollste Methode ist, einen bewusstlosen Menschen vor dem ersticken zu bewahren. Nach dem erneuten Einrücken stand ein Video- und Kickerabend auf dem weitem Plan, bevor dann um 23:00 Uhr Nachtruhe angesagt war.

Diese währte nicht lang, so riss die Sirene die Truppe um 00:12 Uhr aus dem Schlaf, ein Maisstoppelfeld hatte Feuer gefangen, mit dem Tanklöschfahrzeug und dem Löschgruppenfahrzeug konnte dem Feuer aber schnell der Gar aus gemacht werden, so dass es um zwei Uhr erneut Nachtruhe hieß, müde und erschöpft fielen die Jungen und Mädchen in ihre Betten.

Nach dem Frühstück am Folgetag wurde das Feuerwehrhaus gemeinsam aufgeräumt und im Anschluss die Einsatzleitstelle in Zeven besucht, hier wurde den Jungen und Mädchen der Ablauf vom Eingang eines Notrufes, bis hin zur Alarmierung einzelner Feuerwehren und Rettungsdienste von einem Mitarbeiter erklärt.

Nach 24 Stunden war dann die Schicht der angehenden Feuerwehrmitglieder beendet, diese hatten sichtlich Spaß an der Aktion.



## Jugendfeuerwehr feiert mit Firma Kaefer Geburtstag

**Bremen/Tarmstedt (st).** Anlässlich ihres 90-jährigen Jubiläums feierte die Firma Kaefer aus Bremen am 20. September zusammen mit den Familien der Angestellten ein großes Firmenfest. Für das Event ließ die Firma sogar eine ganze Straße sperren, um Platz für zahlreiche Attraktionen zu schaffen.

Neben Informationsständen Rund um die Firma, gab es verschiedene Bühnenshows, diverse Verpflegungsstände, sowie Spiel und Spaß für groß und klein.



*Startvorbereitung für die Heliumballons.*

Damit möglichst viele Mitarbeiter der Firma diesen Tag zusammen mit ihren Familien verbringen konnten, wurde die Jugendfeuerwehr Tarmstedt um Hilfe gebeten. Diese half bereits beim letzten Firmenfest vor einigen Jahren. Der Kontakt entstand durch den ehemaligen stellv. Ortsbrandmeister Thomas Meyer, der bei Firma Kaefer tätig ist. Das Gesamte Angebot an diesem Tag war für die beteiligten natürlich kostenfrei.

Während Interessierte sich an den Informationsständen über die neuste Isolationstechnik der Firma informieren konnten, nutzten andere die Zeit um mit Hilfe einer Luftgestützten Kletterwand das Firmengelände einmal von oben zu besichtigen, ihr Können im Nageleinschlagen zu beweisen oder gegen Kollegen im Menschenkicker zu spielen. Wieder andere versuchten sich mit Feuerlöschern an der Brandsimulationsanlage.



*Firmenfest der Firma Kaefer.*

Des Weiteren wurden für einen „Ballon-Weitflugwettbewerb“ regelmäßig mit Helium gefüllte Luftballons auf große Reise geschickt.

Zur Erinnerung an diesen besonderen Tag gab es die Möglichkeit ein lustiges Foto von sich und seiner Familie schießen zu lassen.



*Verpflegung sorgte für gute Stimmung.*

## JF verbringt ein „Geiles“ Zeltlager in Rehden

**Hepstedt/Rehden (nh).** Vom 12. bis zum 20. Juli 2008 fand das Kreiszeltlager der Kreisjugendfeuerwehr Diepholz mit ca. 2000 Teilnehmern statt. Da das eigentlich geplante Bezirkszeltlager in diesem Jahr für unseren Altbezirk Lüneburg leider ausgefallen ist, führen die Jugendwehren Hepstedt und Wilstedt kurzerhand gemeinsam in das schöne Dörfchen Rehden, das in diesem Jahr der Ausrichter des Lagers im Kreis Diepholz war.

Anders als bei uns findet im Landkreis Diepholz in jedem Jahr ein Zeltlager auf Kreisebene, das in Vergleich zu unseren bisherigen Zeltlagern deutlich straffer und klarer durchorganisiert zu sein scheint. Nach einer ca. zweistündigen Autofahrt kamen wir von Hepstedt aus endlich in Rehden an und waren zunächst einmal überrascht von den riesigen Zeltplätzen.

Im Verlaufe des Lagers stellte sich heraus, dass vieles gewohnt, einige Dinge aber komplett anders als auf gewohnten Zeltlagern abliefen. Im Vorfeld haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie wir das Zeltlager auch daheim gebliebenen nahe bringen konnten. Im Verlaufe dieser Überlegungen kam dann die Idee die Homepage für ein Online-Tagebuch zu nutzen und interessierten mit möglichst gewitzten Texten einen Eindruck vom Zeltlager zu vermitteln.

Glücklicherweise hatten die planungssicheren Rehdenener sogar dafür gesorgt, dass es auf dem

Zeltlager sogar ein Internetcafé gab, so dass es kein Problem war sich in das Internet einzuklinken. Die eigentliche Idee war es einfach Texte mit ein Paar Bildern unterfüttert ins Netz zu stellen. Bereits am ersten Tag entstand aber das erste kleinere Video. Am Tag zwei stand schon das zweite, längere Video im Netz und erfreute sich großer Beliebtheit.

So kam es, dass uns bereits nach drei Tagen der Ruf der Video-Tagebuch-Wehr voraus eilte. So entstand dann Abend für Abend eine Mischung aus Text und Video, die online gestellt wurde. Die beiden Betreuer, dieses kleinen Projekts waren froh über die nachsichtige Redaktion der Lagerzeitung, die die Schlüsselgewalt über das Internetcafé hatte und so unsere Berichterstattung erst möglich gemacht hat. Bei ein Paar kühlen Getränken als Dank ließ sich dann auch entspannt über die unterschiedlichen Wehren plaudern.

Auf der Internetseite der Feuerwehr Hepstedt kann man das Tagebuch noch einmal ansehen und auf diese Weise nachträglich einen Eindruck des Zeltlagers 2008 in Rehden erhaschen. Wir wünschen viel Spaß beim stöbern!

Einfach klicken unter [www.feuerwehr-hepstedt.de](http://www.feuerwehr-hepstedt.de) und dort auf Zeltlager 2008 gehen. Über Reaktionen z.B. durch einen Eintrag ins Gästebuch würden wir uns sehr freuen.



## 8 Minuten Unwetter = 3 Tage Einsatz

**Bötersen (sb).** Nach nur acht Minuten war es schon wieder vorbei. Das Unwetter verzog sich schnell wieder – die Spuren werden aber noch lange Zeit in Bötersen sichtbar bleiben. Am Donnerstag den 07.08.2008 kurz vor 18:00 Uhr – was sich als „einfaches“ Wärmegewitter ankündigt, entpuppt sich als extremes Unwetter mit Starkregen (teilweise 50 Liter/m<sup>2</sup>) und Sturmböen bis zu 160 km/h, teilweise sollen Windhosen gesichtet worden sein. Eine Schneise der Verwüstung zieht sich durch die ganze Samtgemeinde Sottrum – stark betroffen ist auch Bötersen. Weit über 200 Bäume werden hier entwurzelt und teilweise regelrecht zerrissen, Äste blockieren die Straßen und beschädigen Wohnhäuser; Keller laufen voll. Um 17:56 Uhr wird Vollalarm für alle Ortsfeuerwehren der SG Sottrum gegeben – natürlich auch in Bötersen. Den Helfern bietet sich bereits auf der Anfahrt ein Bild der Verwüstung – das Auto eines Feuerwehrmitgliedes wird noch auf dem Weg zum Feuerwehrhaus von einem Ast getroffen beschädigt.



Die Situation direkt nach dem Sturm, Ecke Rotenburger Weg – Dorfstr. (K202). Der „Wasserlauf“ im Vordergrund ist die Straße... Fotografiert vom Anwohner Frank Ottens.

Erste Maßnahme: Ortsbrandmeister und Gruppenführer unternehmen eine Erkundungsfahrt mit dem TLF im Ortsgebiet, um Einsatzschwerpunkte zu ermitteln, zu stark sind die Eindrücke der Verwüstung. Währenddessen sammeln sich die Einsatzkräfte am Feuerwehrhaus. Nach der Erkundung stehen die wichtigsten Aufgaben fest: Öffnung der Straßen und Rettungswege im Ortsgebiet sowie die Entfernung eines umgestürzten Baumes, der eine Scheune zum Einsturz zu bringen droht.

Einsatzschwerpunkt ist zunächst die Ortsdurchfahrt (Kreisstrasse 202) von Höperhöfen bis Waffensen. In Gruppen LF und TLF aufgeteilt wird mit der Sichtung und Entfernung der größten Behinderungen und Gefährdungen in diesem Bereich begonnen. Erschwert werden diese Arbeiten durch den beginnenden Katastrophentourismus: bereits wenige



Die Straße Hasenwinkel ist von mehreren umgestürzten Bäumen blockiert. Das LF 10/6 der FF Bötersen trifft ein. Fotografiert vom Anwohner Paul

Minuten nach dem Sturm schwingen sich viele Einheimische und Auswärtige in ihre Autos und wollen „einfach mal gucken fahren“. Im Bereich der Ortsdurchfahrt entsteht dadurch Stau. Für Kopfschütteln bei den Einsatzkräften sorgen viele uneinsichtige Zeitgenossen, die offensichtlich kein Verständnis für die Situation aufbringen können – mehrfach (!) wird die Vollsperrung der Hauptstraße umfahren oder durchbrochen, dabei zum Teil Feuerwehrleute massiv gefährdet. Die Polizei ist zu diesem Zeitpunkt leider nicht verfügbar, da anderweitig gebunden...

Beeindruckendes Gegenbeispiel: Zahlreiche Einwohner Bötersens haben sich kurz nach dem Sturm aufgemacht, um zu helfen. Im ganzen Ort trifft man auf Gruppen, die ihren Nachbarn zur Hilfe kommen. Ohne diese Freiwilligen hätte die Situation nicht so schnell unter Kontrolle bekommen werden können!

Gegen 23:30 Uhr wird die FF Bötersen von Mitarbeitern der Privatbahn EVB angefordert. Die Bäume auf der zwischenzeitlich auf Hinweis der Bötersener Einsatzleitung gesperrten Bahnstrecke Bremervörde – Rotenburg können nicht ohne Hilfe entfernt werden. Bis gut 01:00 Uhr sind die Einsatzkräfte unterwegs und beseitigen Bäume. Unterstützt werden die Arbeiten im Ortsgebiet von den Drehleitern aus Rotenburg und Zeven sowie einem angeforderten 50-Tonnen-Kran. Zum vorläufigen Einsatzende sind alle Häuser Bötersens erreichbar und die Hauptverkehrsstraßen wieder frei. Im Einsatz waren im Laufe des Abends fast zwei Drittel der 38 Bötersener Feuerwehrleute mit LF 10/6, TLF 16-Tr sowie zwei Radladern, dazu die Kameraden aus Rotenburg und Zeven.

Der Freitag beginnt mit einer Lagebesprechung von Gemeindevertretern und Führungskräften der Feuerwehr Bötersen. Gemeinsam wird eine



## Großer Schreck, kleiner Schaden

**Brockel (pb).** Die Feuerwehren Bothel und Brockel wurden am Samstag, dem 27. September 2008 zu einem Brandeinsatz in Bellen gerufen. Gegen 20:00 Uhr heulten die Sirenen und wenig später hörte man vier Einsatzfahrzeuge auf dem Weg zum Einsatzort fahren. Gemeldet wurde in der kleinen Ortschaft ein Schornsteinbrand. Bereits beim Eintreffen der Feuerwehren bemerkte der Einsatzleiter das aus dem Schornstein weder Feuer noch Rauch austrat. Grund dafür war das man versuchte das Feuer mit zuviel Papier anzuzünden, durch die Stauwärme im Schornstein konnte aufgrund der Wetterlage der Rauch nicht abziehen. Durch diese Unachtsamkeit verteilte sich der Rauch in der Wohnung, die Bewohner bekamen einen Schreck und verständigten die Feuerwehr. Zum Glück ist nicht weiter passiert außer das die Wohnung jetzt ein bisschen nach einer Räucherei riecht.

## Verkehrsunfall in Worth

**Worth (pb).** Am 18. September 2008 ist um 10:40 Uhr in Worth, auf der Straße in Richtung der B71, ein Opel Combo von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum gefahren. Der Fahrer wurde durch den Aufprall verletzt und durch den Rotenburger Rettungsdienst notärztlich versorgt. Die Feuerwehr Hastedt wurde ebenfalls alarmiert und sicherte die Unfallstelle sowie das Fahrzeug ab. Da der PKW mit Gas betrieben wurde haben die Feuerwehrleute die Batterie des Fahrzeuges abgeklemmt und somit einen Gasaustritt verhindert.

## Erst eine Übung und dann der Ernstfall

**Bothel (pb).** Die Freiwillige Feuerwehr Bothel wurde am Abend des 21. September 2008 zu einer Übung in die Schulstraße in Bothel gerufen. Dort mussten sich die jungen Brandschützer einem verunglückten PKW annehmen und eine eingeklemmte Person retten. Mit Hilfe von Rettungsschere und hydraulischen Zylindern gelang es das Auto zu öffnen und die verletzte Fahrerin zu befreien. Im Anschluss gab es eine Nachbesprechung im Feuerwehrhaus. Die freiwilligen Helfer waren gerade alle zuhause, da wurde wieder ein Alarm für die Feuerwehr ausgelöst. Die Meldung hieß „Brandinsatz im Winterloh“. Die Einsatzkräfte waren sehr schnell vor Ort und fanden einen Bauwagen vor, der vermutlich angezündet wurde. Die Brandschützer gingen unter Atemschutz in den Bauwagen vor und löschten das Feuer mit dem mitgeführten Wasser. Der Einsatz konnte schnell beendet werden.



## Feuer in Strohlager

**Boitzen (mz).** In den frühen Morgenstunden des 25.08.2008 kam es in einem Strohlager zwischen Boitzen und Steddorf zu einem Feuer. Die alarmierten Einsatzkräfte aus Zeven, Heeslingen, Boitzen und Steddorf konnten eine drohende Brandausbreitung in nahegelegene Waldstücke verhindern.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle stand das Strohlager mit den 400 darin gelagerten Strohballen bereits in Vollbrand. Durch Funkenflug bestand eine Gefahr der Brandausbreitung. Diese konnte jedoch von den Feuerwehren verhindert werden. Die immer wieder auflodernden Flammen in den Strohballen erforderten einen langen Einsatz der Feuerwehr. Die Ortsfeuerwehren aus Steddorf und Boitzen blieben im Wechsel bis weit in den Vormittag an der Einsatzstelle, um die Flammen abzulöschen.



## Garage und Carport ausgebrannt Zwei Fahrzeuge Totalschaden

**Rotenburg (mr).** Am 02. August 2008 um 3:00 Uhr wurde der Feuerwehr Rotenburg ein Feuer gemeldet, in der Straße „Zwischen den Wassern“ brannte eine Garage und Carport, in dem zwei Autos standen, in voller Ausdehnung.



Foto: Wolfgang Mießner

Die Feuerwehr war trotz der frühen Stunde schnell an der Einsatzstelle und begann sofort unter Atemschutz, es war dort eine sehr starke Rauchentwicklung, mit den Löscharbeiten. Da man Atemschutzträger brauchte, wurde die Feuerwehr Unterstedt vom Einsatzleiter, Ortsbrandmeister Heiko Mießner, angefordert. Nach 30 Minuten war das Feuer dann unter Kontrolle und die nachlösch und Aufräumarbeiten begannen, die sich recht aufwendig gestalteten, da die Fahrzeuge erst mittels einer Seilwinde aus den Stellplätzen gezogen werden mussten, um sie ganz zu löschen, weil die Aluminium Motoren immer wieder anfangen zu brennen, mussten sie eingeschäumt werden. Um 6:30 Uhr konnte die Feuerwehr dann endlich wieder einrücken.

Die Einsatzstelle wurde von der Polizei beschlagnahmt, sodass über die Brandursache und Schadenhöhe keine Angaben gemacht werden können.

## Zum dritten Mal brannte es Fünf Autos verbrannt

**Rotenburg (mr).** Am Samstag, den 20. September 2008 um 5:30 Uhr wurde, in der Erfurter Straße in Rotenburg ein Feuer gemeldet, es brannte die Carportanlage eines Mehrparteienhaus.

Trotz des schnellen Eingreifens der Rotenburger Feuerwehr konnte nicht verhindert werden, dass die gesamte Anlage mit fünf Fahrzeugen ein Raub der Flammen wurde. Auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurden drei Personenwagen ein Motorrad und ein Autoanhänger durch die starke Hitze leicht beschädigt. Da es eine starke Rauchentwicklung gab und auch die Gefahr bestand, dass das Feuer auf das Haus übergreifen könnte, wurden vorsorglich die Bewohner des Mehrfamilienhauses evakuiert. Aber durch massiven Wasser und Schaumeinsatz wurde verhindert, dass die Flammen auf das Gebäude übergriffen.

Im Einsatz war die Feuerwehr Rotenburg mit 7 Fahrzeugen und 35 Mann und die Polizei. Der entstandene Schaden wird auf 110.000 Euro geschätzt, zur Brandursache ermittelt die Polizei noch.



Foto: Lars Holtermann

## Mehrfamilienhaus brannte 7 Personen evakuiert

**Rotenburg (mr).** In der Nacht des 02. November 2008 um 3:50 Uhr alarmierten Anwohner im Ginsterweg in Rotenburg über Notruf die Feuerwehr. In einem Mehrfamilienhaus brannte es in einer Wohnung.

Die Feuerwehr Rotenburg, die nach kurzer Zeit an der Einsatzstelle eintraf, begann sofort mit der Menschenrettung über Leitern und mit Fluchthauben, da wegen des stark verqualmten Treppenhauses eine Flucht der Bewohner ohne Hilfe nicht möglich war. Das Feuer wurde dann in dem Badezimmer

einer Wohnung gefunden und gelöscht. Schuld an dem Feuer war ein Wasserboiler, der durch einen technischen Defekt in Brand geriet. Die betroffene Wohnung wurde durch Feuer und Rauch stark in Mitleidenschaft gezogen und ist erstmal nicht bewohnbar.

Die Feuerwehr war mit 3 Trupps unter Atemschutz und einem C-Rohr im Einsatz. Nach 90 Minuten konnte der Einsatz beendet werden. Verletzt wurde aber zum Glück niemand.

## Schwerer Unfall: ein Toter Riskanter Überholvorgang

**Rotenburg (mr).** Am Freitag, den 25.09.2008 um 6:38 Uhr wurde, die Feuerwehr Rotenburg zu einem Rettungseinsatz alarmiert.

Auf der Straße (K 219) von Rotenburg Richtung Westerholz überholte ein 34-Jähriger Rotenburger



Foto: Wolfgang Mießner

trotz Gegenverkehrs den Muldenkipper einer Baufirma, nach dem riskanten Manöver konnte er gerade noch vor dem LKW einscheren, dabei kam er aber nach rechts auf den Grünstreifen. Beim Gegenlenken verriß er dann aber das Fahrzeug und verlor die Kontrolle über seinen VW-Golf und schleuderte auf der linken Fahrbahnseite gegen einen Baum, wo das Fahrzeug völlig zertrümmert wurde. Der Fahrer wurde dabei eingeklemmt und musste von der Feuerwehr aus seinem Auto befreit werden, sein Beifahrer, der ebenfalls schwer verletzt wurde, konnte von den Ersthelfern, zwei Krankenschwestern, die auf den Unfall zukamen, befreit werden. Der Fahrer wurde nach seiner Befreiung durch die Feuerwehr an den Rettungsdienst übergeben, er wurde noch in das Rotenburger Diakoniekrankenhaus gebracht, wo er aber aufgrund seiner sehr schweren Verletzungen verstarb.

Der überholte LKW und der entgegenkommende PKW blieben unbeschädigt, aber die Fahrzeugführer erlitten einen Schock.

Im Einsatz waren die Feuerwehr Rotenburg mit 20 Mann, 2 Rettungswagen, der Notarzt und die Polizei mit mehreren Streifenwagen.

## Schwerer Verkehrsunfall auf der B215 Schlagerstar schwer verletzt

**Unterstedt (mr).** Am Sonntag den 02. November 2008 um 15:23 Uhr wurden die Feuerwehren Unterstedt und Rotenburg zu einem schweren Unfall gerufen, der sich auf der Bundesstraße 215 kurz vor der Ortschaft Unterstedt ereignet hat.

Ein Mercedes der E-Klasse, der aus Richtung Verden kam und nach Rotenburg unterwegs war, kam aus unbekannter Ursache nach links von der Fahrbahn ab. Hier geriet er auf eine Leitplanke, die abgeschrägt in den Erdboden führte. Diese wirkte wie eine Sprungschanze und schleuderte den schweren Wagen gegen ein Brückenbauwerk aus Beton, der Deutschen Bahn, der Strecke Verden Rotenburg. Durch die Wucht des Aufpralls brach ein ca 2 Meter langes und 80 Zentimeter starkes Betonteil ab. Der PKW überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. In dem Fahrzeug befand sich der Schlagersänger Peter Orloff und seine Frau, die auch gefahren ist, sie waren auf dem Weg nach Rotenburg, wo am Abend ein Konzert stattfinden sollte. Die beiden Insassen wurden bei dem Crash schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt in das Rotenburger Krankenhaus gebracht. An dem Mercedes entstand Totalschaden.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Unterstedt und Rotenburg mit 35 Mann und 7 Fahrzeugen, der Notarzt und 2 Rettungswagen sowie die Polizei mit 2 Fahrzeugen. Die Bundesstraße wurde während der Rettungsmaßnahmen voll gesperrt. Zur genauen Unfallursache und zur Schadenhöhe kann noch keine Angaben gemacht werden. Die Züge konnten danach an der Unfallstelle nur mit Schrittgeschwindigkeit fahren.



Foto: Lars Holtermann

## Brennt Trecker mit Rundballenpresse

**Kuhstedt (mk).** Zu einem nächtlichen Brandeinsatz wurden die Feuerwehren aus Kuhstedt, Kuhstedtermoor und Karlshöfen am 5. Oktober 2008 gegen 0:00 Uhr alarmiert. Gemeldet wurde ein brennender Trecker mit Rundballenpresse in Kuhstedt.

Auf einem landwirtschaftlichen Lohnbetrieb in Kuhstedt-Siedlung stand aus ungeklärter Ursache ein Trecker samt Rundballenpresse in Vollbrand. Das Gespann befand sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs neben einer Scheune in der sich zwei Dieselfässer und zwei Trecker mit Silagewagen befanden. Noch bevor die Feuerwehr eintraf konnte der Inhaber des landwirtschaftlichen Lohnbetriebs die beiden Trecker und Silagewagen aus der Halle fahren. Sofort nach Eintreffen der Feuerwehr wurde ein massiver Schaumangriff eingeleitet und eine Riegelstellung zur Scheune aufgebaut. Somit konnte ein Übergreifen des Feuers auf die Scheune verhindert werden. Nach einer halben Stunde konnte der



Leitstelle „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden. Der Trecker und die Rundballenpresse, die laut Aussage eines Bewohners schon seit Tagen nicht mehr bewegt wurden, erlitten trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehrkräfte einen Totalschaden. An der Fassade der Scheune entstand lediglich geringer Schaden.



## Holz und Kohlen im Keller geraten in Brand

**Kuhstedtermoor (tg).** Nachdem die Feuerwehren aus Kuhstedt, Kuhstedtermoor und Gnarrenburg bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag zu einem Feuer ausrücken mussten, brannte es am Sonntagmittag den 5. Oktober erneut. Diesmal quoll in Kuhstedtermoor dichter Rauch aus einem Keller. Einsatzleiter Andre Wrieden setzte sofort zwei Trupps unter Atemschutz ein, um zunächst das offene Feuer

zu löschen. Dabei stellte sich heraus, dass im Keller eine größere Menge Feuerholz und Kohle gelagert war und unter starker Hitze- und Rauchentwicklung vor sich hin schwelte.

Da die Kohlen aufgrund der großen Hitze nicht nach draußen gebracht werden konnten, mit Wasser aber auch nicht zu löschen waren, entschied sich die Einsatzleitung zu einem Schaumeinsatz. Nach 20 Minuten konnte dann Feuer aus gemeldet werden. Das Ausräumen des Kellers unter schwerem Atemschutz zog sich aber noch einige Zeit hin.



Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Feuerwehrmänner einen leichten Stromschlag. „Glücklicherweise haben beide aber keine Verletzungen davon getragen, wie sich nach einer Untersuchung durch das DRK herausstellte“, so der stellvertretende Ortsbrandmeister Frank Lemmermann aus Gnarrenburg, der gleich zu Beginn des Einsatzes vom ELW 1 aus vorsorglich einen Rettungswagen an die Einsatzstelle beordert hatte.

## Wohnhausbrand in Gnarrenburg Kinder vor den Flammen gerettet

**Gnarrenburg (tg).** Bei einem Feuer in Gnarrenburg wurden am Sonntag, den 28. September 2008, gegen 07:00 Uhr morgens zwei Kinder durch Rauchgase verletzt und vorsorglich ins Bremervörder Krankenhaus gebracht. Sie hatten zunächst durch Schreien auf sich aufmerksam gemacht. Als der Vater das Zimmer im Obergeschoss, in dem sich die Kinder aufhielten, betrat, schlugen ihm bereits Rauch und Flammen entgegen. Er konnte seine beiden Jungen im Alter von 2 und 4 Jahren aber glücklicherweise noch erreichen und aus dem Haus bringen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr aus Gnarrenburg schlugen die Flammen dann bereits durch das zerborstene Dachfenster und drohten auf das gesamte Dachgeschoss überzugreifen. Ein Trupp unter Atemschutz drang daraufhin über das Treppenhaus zum Brandherd vor, ein weiterer bekämpfte das Feuer von außen über eine Steckleiter. Ein Übergreifen der Flammen auf das weitläufige Gebäude konnte so von den Einsatzkräften gerade noch verhindert werden. Nach ca. einer halben Stunde war das Feuer endgültig gelöscht. Da das Gebäude mit Holzdecken versehen ist, war ein Wasserschaden in den unteren Räumen aber nicht zu vermeiden.



Die beiden Kinder wurden nach einer ersten Versorgung vor Ort durch das DRK und den alarmierten Notarzt mit dem Rettungswagen ins Bremervörder Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehren aus Brillit waren ebenfalls im Einsatz, um im Falle eines Übergreifens der Flammen auf weitere Gebäudeteile ausreichend Einsatzkräfte zur Verfügung zu haben. Feuerwehr und DRK waren mit 50 bzw. 5 Einsatzkräften vor Ort.



## Maishäcksler geht in Flammen auf

**Glinstedt (tg).** Am 22. September 2008 brannte gegen 10:30 Uhr ein Maishäcksler auf einem Feld in der Gemarkung Glinstedt. Aufgrund der schwierigen Erreichbarkeit, der Häcksler stand mitten in einem großen Maisfeld und konnte mit den schweren Löschfahrzeugen nicht angefahren werden, wurde auch die Feuerwehr aus Karlshöfen alarmiert. Das dort stationierte geländegängige Tanklöschfahrzeug auf einem Unimog-Fahrgestell konnte dann aber bis zum Brandherd vorfahren. Unter schwerem Atemschutz und mittels massiven Einsatzes von Löschschaum gelang es den Einsatzkräften, die Erntemaschine zu löschen.



## Küchenbrand in Kuhstedt Bewohnerin erleidet Rauchvergiftung

**Kuhstedt (tg).** Am Sonntagabend, den 17. August 2008, kam es im Küchenbereich einer Mietwohnung in Kuhstedt zu einem Feuer. Die Bewohnerin, die noch die Fenster geöffnet hatte, um den Rauch abziehen zu lassen, erlitt eine Rauchvergiftung. Nach einer ersten Versorgung durch das DRK wurde sie vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Gegen 18:30 Uhr heulten am Sonntagabend die Sirenen in der Gemeinde Gnarrenburg. Die Ortsfeuerwehr Kuhstedt sowie die Stützpunktfeuerwehr aus Gnarrenburg wurden zu einem Wohnungsbrand in Kuhstedt gerufen. Aufgrund der Größe des



Objektes wurden zur Unterstützung auch die Feuerwehren aus Langenhausen und Kuhstedtermoor mitalarmiert. Sie brauchten jedoch nicht mehr einzugreifen. Die Bewohnerin hatte beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte die Wohnung bereits verlassen und wies die Einsatzkräfte auf das Feuer in der Küche im Dachgeschoss hin. Zu diesem Zeitpunkt quoll bereits schwarzer Rauch aus den Fenstern und zog in die Dachverkleidung. Der erste Angriffstrupp ging unter Atemschutz zum Brandherd vor und konnte die Flammen, welche sich vom Herd der Küche bereits in die Dunstabzugshaube und die umgebende Verkleidung vorgefressen hatten, schnell löschen. Der Brand- und Wasserschaden konnte so gering gehalten werden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung ist die komplette Wohnung im Dachgeschoss sowie in der ersten Etage aber unbewohnbar.

Problematisch war für die Einsatzkräfte, dass sich die Zahl der Bewohner, welche sich zum Zeitpunkt des Feuers im Haus aufhielten, nicht sofort ermitteln ließ. Nach zunächst widersprüchlichen Aussagen stellte sich dann aber zum Glück heraus, dass dies nur die Mieterin und ihr Vermieter waren. Ein ebenfalls in der Wohnung vermutetes Kind befand sich bei den Großeltern. Zur Brandursache ermittelt die Polizei.

## Beifahrer erleidet schwere Verletzungen Beide Insassen nicht angeschnallt

**Glinde.** Zu einem Verkehrsunfall mit schweren Folgen kam es am 17. September 2008 gegen 20:45 Uhr auf der B71/74 in Glinde. Ein 28-jähriger VW-Bus-Fahrer war unachtsam auf ein aus Basdahl in Richtung Bremervörde fahrendes Gespann aus einem Trecker und zwei Anhängern aufgefahren. Dabei wurde der 28-jährige verletzt, konnte aber noch aussteigen.

Sein 35-jährigen Beifahrer wurde im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Hauptursache für die Schwere der Verletzungen: Beide Fahrzeuginsassen waren nicht angeschnallt. Der VW-Bus wurde bei dem Unfall total beschädigt, der Anhänger ebenfalls. Der Treckerfahrer blieb unverletzt. Der Gesamtschaden wird auf 23 000 Euro geschätzt. Die Ladung der Anhänger, Maisilage, verteilte sich über die Straße und musste von der Straßenmeisterei geräumt werden. Die Bundesstraße musste bis 23.30 Uhr zur Bergung der Fahrzeuge und Räumung der Fahrbahn von der



Text: Bernd Gerken, Foto: Algermissen, Bremervörde

Mais-Ladung gesperrt werden. Im Einsatz waren zwei Funkstreifenwagen der Polizei aus Bremervörde, ein Notarzt, zwei Rettungswagen und acht Feuerwehrfahrzeuge mit 60 Einsatzkräften aus Glinde, Bremervörde und Oerel.

## Zwei Mal Feuer in Bevern – Treibt ein Brandstifter sein Unwesen? Großfeuer auf Bauernhof – Selbstentzündung wird als Brandursache ausgeschlossen

**Bremervörde-Bevern (bb).** Heller Feuerschein und das Zerknallen der Eternitplatten weckten kurz nach Mitternacht am 28. September einen Nachbar in der Hesedorfer Straße in Bevern aus dem Schlaf. Der hintere Teil einer Scheune seines Nachbarn steht in Vollbrand. Nur durch einen massiven Löscheinsatz der Feuerwehren aus Bevern, Hesedorf und Bremervörde gelingt es den Kräften, eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern so dass große Teile der landwirtschaftlichen Geräte gerettet werden können.

Gegen 00.52 Uhr werden die drei Feuerwehren aus der Stadt Bremervörde alarmiert mit dem Einsatzstichwort „Feuer B3“. Große Mengen von Stroh, das unter einem Unterstand neben der Scheune gelagert wurden, brennen lichterloh. Der Besitzer, der auf der anderen Straßenseite wohnt und dessen Boxenlaufstall nur etwa hundert Meter vom Brandort entfernt liegt, wird von seinen Nachbar sofort informiert, die auch die Feuerwehr alarmieren. Da am Einsatzort nicht genügend Wasser zur Brandbekämpfung zur Verfügung steht, wird eine Schlauchleitung von einem Hydranten in der Nähe der Discothek „ta-töff“ bis zur Brandstelle gelegt. Folge: viele Schaulustige, besonders aus der Discothek, finden sich an der Einsatzstelle ein und behindern so die Löscharbeiten.



Als die ersten Einsatzkräfte ankamen, stand die Scheune in Vollbrand. Fotos: Rainer Klöforn, Bremervörder Zeitung



Erst nachdem das Stroh aus der Scheune geholt wurde, konnte es von den Kameraden abgelöscht werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in die frühen Morgenstunden hin.

Doch nach und nach gelingt es den eingesetzten Kräften, das Feuer unter Kontrolle zu bekommen und die angrenzende Scheune zu retten, so dass ein Übergreifen der Flammen verhindert werden kann. Vorsichtshalber werden die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in Sicherheit gebracht. Als sehr langwierig erweisen sich die Nachlöscharbeiten. Mit einem Trecker wird das brennende Stroh herausgeholt und abgelöscht, was sich bis in die Morgenstunden hinzieht.

Der Landwirt beziffert den Schaden auf mehrere tausend Euro. Für die Polizei, die noch in der Nacht die Ermittlungen aufnahm, steht fest: Selbstentzündung als Brandursache scheidet aus. Der Brand in dieser Nacht weist starke Parallelen zu einem Feuer vor drei Monaten auf. Auch hier brannte in Bevern in einer Scheune Strohballen. Nur durch das schnelle Eingreifen von zufällig an der Scheune vorbeigehenden Bürgern konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Für die Landwirte in Bevern ist dies eine völlig neue Situation, die im Ort für viel Unruhe sorgt. Besonders die Nächte von Sonnabend auf Sonntag werden von den Landwirten in Zukunft noch stärker kontrolliert und auf jedes Geräusch wird verstärkt geachtet.

## Vier Feuerwehren verhindern Übergreifen auf ein Wohnhaus in Elm Hoher Sachschaden bei Feuer im Torfweg – Brandschutzwände verhindern Schlimmeres

**Bremervörde-Elm (bb).** Drei Feuerwehren der Stadt Bremervörde mussten am 14. September um 17.13 Uhr ausrücken, um einen Scheunenbrand mit angrenzendem Wohnhaus in Elm zu bekämpfen. Schon von weitem konnten die Einsatzkräfte eine Rauchwolke über der Brandstelle sehen, die auf einen größeren Brand hinwies. Doch ganz so

schlimm wurde es doch nicht. Brandschutzwände in dem Gebäude verhinderten eine Brandausbreitung.

Kurz nach Eintreffen der Feuerwehren aus Elm, Bremervörde, Bevern und Hesedorf wurden die Kameraden unter Atemschutz in die Gebäude geschickt, um den Brandherd zu lokalisieren. Weitere

Trupps gingen über Steckleitern in die Scheune, um ebenfalls zu erkunden, wo der Brandherd ist. Mit Hilfe der Wärmebildkamera konnte dieser schnell gefunden und bekämpft werden. Durch die baulich vorhandenen Brandschutzwände in der Scheune konnte sich das Feuer nicht auf das angrenzende Wohnhaus ausbreiten, so dass das Feuer schnell gelöscht werden konnte und die landwirtschaftlichen Maschinen gerettet werden konnten. Da der Rauch auch in das Wohnhaus zog, konnte es durch zwei Überdrucklüfter schnell rauchfrei gemacht werden. Etwa eine halbe Stunde nach Eintreffen der ersten Kräfte konnte an die Einsatzleistung „Feuer aus“ gemeldet werden. Vorsorglich war auch ein Rettungswagen zur Eigensicherung an die Einsatzstelle beordert worden. Nachdem der Energieversorger die Leitungen stromlos geschaltet hatte, konnten die Kräfte wieder einrücken.

*Über Steckleitern gingen die Atemschutztrupps mit einer Wärmebildkamera ins Gebäude, um den Brandherd ausfindig zu machen.*

*Foto:  
Thomas Schmidt,  
Bremervörder Zeitung*



## Mercedes prallt frontal gegen Lkw: Airbags lösen nicht aus 46-jähriger gerät aus ungeklärter Ursache in Gegenverkehr – Fahrer schwer verletzt

**Bremervörde (bb).** Schwerer Verkehrsunfall am 21. August auf der Bundesstraße B 71 in Bremervörde: auf der Wesermünder Straße prallt ein Mercedes aus ungeklärter Ursache frontal gegen einen entgegenkommenden Lkw. Der 46-jährige Fahrer des Mercedes wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Schwerpunktfeuerwehr befreit werden.

Der schwere Unfall ereignete sich gegen 18 Uhr in Höhe des Busunternehmens Stoss auf der Wesermünder Straße. Etwa hundert Meter hinter der Kreuzung Waldstraße kam der Mercedes auf die Gegenfahrbahn und stieß dort frontal mit einem Lkw aus Osnabrück zusammen. Das Fahrzeug mit dem Stern krachte mit der Front gegen die linke, vordere Ecke des Lkw. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrzeug herumgeschleudert und touchierte anschließend einen hinter ihm fahrenden VW Polo.



*Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Mercedes herumgeschleudert und gegen den Lkw geschleudert. Tragisch: die Airbags hatten nicht ausgelöst. Dadurch zog sich der Pkw-Fahrer schwere Verletzungen zu.*

Das Fahrzeug kam schließlich quer zur Fahrbahn zum Stehen.

Während der Lkw-Fahrer und die beiden Insassen des Polo unverletzt blieben, wurde der 46-jährige in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Die sofort alarmierte Bremervörder Feuerwehr musste den Fahrer mit Hilfe von Rettungsschere und Spreizer aus seinem Fahrzeug befreien. Aufgrund seines kritischen Gesundheitszustandes wurde der Mercedes-Fahrer mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus Bremen-Mitte geflogen.

Der Notarzt schließt nicht aus, dass der Unfall aufgrund schon vorher auftretender gesundheitlicher Zustände verursacht wurde. Was besonders tragisch bei diesem Unfall war: der Fahrer- und Beifahrerairbag haben nicht ausgelöst. Kein Wunder also, dass der Fahrer derart schwere Verletzungen erlitt.



*Der Mercedesfahrer musste nach dem Zusammenstoß aus seinem Fahrzeug durch die Kameraden der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde befreit werden.*

*Fotos: Stefan Algermissen, Bremervörder Zeitung*

## Anbau eines Einfamilienhauses in Flammen

**Tarmstedt (st).** Am 28. Oktober 2008 gegen 14:30 Uhr wurden die Ortsfeuerwehren Tarmstedt und Wilstedt zu einem Wohnungsbrand in Tarmstedt alarmiert. Als nach kurzer Zeit das Tanklöschfahrzeug an der Einsatzstelle eintraf, sahen die Feuerwehrkameraden dass aus dem Anbau des Einfamilienhauses, der sich auf der Rückseite befindet, Pechschwarzer-Rauch aufstieg. Daraufhin wurde das Einsatzstichwort auf „B3 - Großbrand“ erhöht, im Zuge dessen wurde die Ortsfeuerwehr Hepstedt nachalarmiert.

In dem Anbau befanden sich Briketts, ein Schornsteinrohr, sowie in unmittelbaren Nähe ein Heizöltank. Nach kurzer Überlegung entschloss man sich nach dem Herstellen eines Zuganges zum Anbau, das Feuer mit einem Schaumangriff effektiv zu bekämpfen.

Da das Feuer drohte, auf das Wohnhaus überzugreifen, begannen die Kameraden aus Wilstedt damit die Dachpfannen an der Giebelseite unter schwerem Atemschutz zu entfernen und somit ein eventuelles Übergreifen zu verhindern.

Des Weiteren sicherte ein Trupp aus Hepstedt das Gebäude mit einem Löschangriff von Außen, sowie je ein Trupp aus Tarmstedt im Erdgeschoss und im Ersten Obergeschoss. Durch das einsetzen des Druck-



*Suche nach weiteren Glutnestern.*

belüfters wurde zusätzlich freie Sicht geschaffen. 20 Minuten nach Ankunft der Wehren war das Feuer unter Kontrolle und kurze Zeit später vollständig gelöscht, so dass die Nachlöscharbeiten begonnen wurden.

Die letzten der 51 beteiligten Kameraden, rückten gegen 16:15 Uhr wieder in Feuerwehrhaus ein.

Zusätzlich zu den drei Wehren, war noch die Polizei aus Rotenburg sowie der RTW aus Tarmstedt vor Ort.

## Erneut brennt Scheune in Boitzen

**Boitzen (mf).** Nach dem Brand eines Strohlagers Ende August brannte es bereits zum zweiten Mal in Boitzen. Vorkurzem wurde eine Scheune von den Flammen total zerstört. Das ca. 500 qm große Gebäude war zum größten Teil mit Stroh befüllt, einen kleinen Teil nahm eine Stallung ein, welche aber glücklicherweise unbenutzt war, so dass kein Vieh in der Scheune ums Leben kam.

Um 01.27 Uhr wurden die Feuerwehren Zeven, Heeslingen, Boitzen und Steddorf alarmiert, der Feuerschein war schon von weitem sichtbar, erste



*Die Scheune zum Zeitpunkt des Eintreffens*

Meldungen das die in Boitzen befindende Gaststätte brennen sollte bestätigten sich glücklicherweise nicht.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde umgehend damit begonnen die an die Scheune angrenzende Reithalle vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen. Dies gelang den Brand-schützern rasch, so dass in Folge dessen ein Löschangriff mit massivem Wasseraufkommen und mehreren Rohren vorgenommen werden konnte. Während der Löscharbeiten gab ein Giebel der alten, aus Ziegeln gebauten, Scheune nach und krachte unweit der löschenden Kräfte auf den Boden, verletzt wurde niemand.

Auch die Drehleiter der Feuerwehr Zeven wurde zur Brandbekämpfung hinzugezogen, so konnte die komplette Scheune von oben gelöscht und das Wasser gezielt platziert werden.

Rund 80 Feuerwehrmänner und Frauen waren an den Löscharbeiten beteiligt, die noch bis in die frühen Morgenstunden andauerten. Eine Angabe über die Brandursache konnte zu dem Zeitpunkt nicht gemacht werden, da die Polizei die Ermittlungen erst nach den Löscharbeiten weiterführen kann. Somit ist die Höhe des Sachschadens ebenfalls nicht bekannt.

## LKW verliert 300 Liter Diesel

**Sittensen (kos).** Zu einem Verkehrsunfall kam es in den Morgenstunden des 22. Oktober 2008 auf der Autobahn 1. Ein LKW befuh die Autobahn in Richtung Hamburg als ihm kurz vor der Abfahrt Sittensen ein Reh vor den LKW lief.

Ein zweiter LKW beabsichtigte seinem Vordermann über die linke Fahrspur auszuweichen und fuhr über das Reh. Dabei wurden beide Dieseltanks sowie die Kraftstoffleitungen des Lkws beschädigt. Der defekte LKW wurde auf dem Autohof in Sittensen abgestellt. Um 3:33 Uhr rückte die Feuerwehr Sittensen mit 15 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen aus um den ausgelaufenen Kraftstoff von der Staderstr. und der Hansestraße abzustreuen.



Da immer noch Diesel aus dem LKW auslief wurden noch 500 Liter aus dem LKW abgepumpt.

## Unklare rauchentwicklung aus Wohnung

**Zeven (mz).** Eine unklare Rauchentwicklung aus einem Küchenfenster meldeten Anwohner eines Zevener Mehrfamilienhauses dem Disponenten der Zevener Rettungsleitstelle am 05.10.2008.

Dieser alarmierte die Feuerwehr Zeven sowie einen Rettungswagen, da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich noch Personen im Gebäude aufhielten. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte konnte der Brandherd bereits von Außen lokalisiert werden. Auf dem Herd der Wohnung kokelte eine Tüte mit Küchenabfällen. Der Raum war leicht verqualmt, zudem befand sich noch ein Hund in dem Raum. Die Bewohner der Wohnung waren nicht zu Hause, sodass die Tür und das Küchenfenster von der Feuerwehr geöffnet werden mussten. Der Hund wurde schließlich an Mitarbeiter des städtischen Bauhofs übergeben, der über eine ausreichende Unterbringungsmöglichkeit verfügt. Im Laufe des Nachmittags wurde das Tier dort von seinen Besitzern wieder abgeholt.



## Feuerwehr bei Sommerfest im Einsatz

**Zeven (mz).** Am 14.09.08 wurde die Feuerwehr Zeven zu einem Brandeinsatz in die Zevener Gartenstraße alarmiert. Bei einer Bäckerei war das Fett in einer Friteuse in Brand geraten. Die Friteuse stand während eines Sommerfestes auf dem Gelände der Bäckerei unter einem Unterstand, als das Fett in Brand geriet. Der Inhaber der Bäckerei konnte die Friteuse noch auf eine Rasenfläche transportieren und versuchte das Feuer mit einer Löschdecke zu ersticken. Dies gelang ihm jedoch nicht, da die Löschdecke in das brennende Fett fiel. Auf Grund einer starken Rauchentwicklung rief er über die Zevener Rettungsleitstelle die Feuerwehr. Die alarmierten Einsatzkräfte konnten das Feuer mit einem speziellen Feuerlöscher für Fettbrände schnell ablöschen.



## 25-jähriger Mann bei Verkehrsunfall tödlich verletzt

**Zeven (mz).** Am Morgen des 27.10.2008 kam es gegen 04.15 Uhr auf der Landstraße von Abbendorf in Richtung Elsdorf zu einem Verkehrsunfall, bei dem der 25-jährige Fahrer eines Mazda tödlich verletzt wurde.

Der junge Fahrer kam in einer Linkskurve auf regenasser Fahrbahn mit seinem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab und prallte mit der Fahrerseite seines Mazda gegen einen Straßenbaum. Er verstarb noch an der Unfallstelle an seinen schweren

Verletzungen. Nach Polizeiangaben war der Mazda-Fahrer nicht angeschnallt. Er habe aber aufgrund der Anstoßstelle in Höhe der Fahrertür auch kaum Überlebenschancen gehabt, heißt es weiter.

Im Einsatz war neben der Feuerwehr Zeven auch die Feuerwehr Elsdorf. Des Weiteren waren ein Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug aus Zeven sowie Polizeibeamte des Polizeikommissariats Zeven und der Autobahnpolizei Sittensen vor Ort. Die Straße wurde für die Bergungsarbeiten gesperrt.

## Drei Einsätze innerhalb von zwei Stunden

**Wilstedt (wi).** Auch wenn die Stürme in den letzten Monaten, den Bereich der Samtgemeinde Tarmstedt weitestgehend verschont hatten, so mussten jedoch auch hier einige wetterbedingte Einsätze gefahren werden. So verzeichnete z.B. die Wilstedter Feuerwehr am 01.08.2008 innerhalb von nur zwei Stunden gleich drei Einsätze. Los ging es mit einem Alarm um 16.45 Uhr. Einsatzort war hier das örtliche Schwimmbad, wo der gesamte Parkplatz und der Eingangsbereich des Schwimmbades komplett unter Wasser stand. Mit dem Einsatz von Tauchpumpen musste das gesamte Wasser abgepumpt werden, damit eine normale Nutzung des Parkplatzes und des

Schwimmbades wieder gewährleistet werden konnte. Während dieses Einsatzes wurden die Kameraden auch schon zu dem nächsten Einsatz gerufen. Auf der Straße zwischen Wilstedt und Büllstedt befand sich eine Ölspur, die mit Bindemittel abgestreut werden musste. Um 18.30 Uhr wurden sie dann zum letzten Einsatz an diesem Tag gerufen. Eine Baumkrone drohte auf dem örtlichen Campingplatz auf einen Wohnwagen zu fallen. Mit dem Einsatz der Kettensäge wurde die Krone soweit beschnitten, dass keine Gefahr mehr bestand und damit war auch dieser Einsatz beendet.



## Flächenbrand in Hepstedt erfordert Großeinsatz der Feuerwehr

**Hepstedt (nh).** Zu einem Flächenbrand in Hepstedt wurde am 28. Juli 2008 um die Hepstedter Feuerwehr alarmiert. Da auf der anfahrt schon zu erkennen war das die alarmierten Kräfte nicht ausreichen, wurde über die Leitstelle Verstärkung angefordert. Das Einsatzstichwort wurde daraufhin auf fb3 erhöht und die Wehren aus Wilstedt, Westertimke, Breddorf und Tarmstedt wurden ebenfalls alarmiert. Der Flächenbrand konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden so dass nach kurzer Zeit „Feuer aus“ gemeldet werden konnte. Man begann dann mit Nachlöscharbeiten während die Tarmstedter Kameraden die brennende Presse ablöschten. Insgesamt waren über 70 Feuerwehrleute im Einsatz.



## Ende einer Probefahrt - PKW ging in Flammen auf

**Sittensen (nm).** Zu einem PKW Brand wurde am 27. Juli 2008 um 16:15 Uhr die Feuerwehr Sittensen auf die Autobahn 1 Richtung Bremen alarmiert.

Eine sieben köpfige Familie war auf der Autobahn unterwegs um das Fahrzeug Probe zu Fahren und es dann kaufen zu wollen. Doch daraus wurde leider nichts. Während der Fahrt stieg plötzlich Rauch aus dem Motorraum auf. Der Fahrer konnte das Fahrzeug gerade noch rechtzeitig auf den Standstreifen lenken und seine Familie in Sicherheit bringen, bevor die Flammen aus der Motorhaube schlugen.

Bei Eintreffen der alarmierten Kräfte brannte das Fahrzeug bereits in voller Ausdehnung. Unter umluftunabhängigen Atemschutz wurde sofort die Brandbekämpfung mit einem C-Strahlrohr eingeleitet. An dem Fahrzeug entstand ein Totalschaden. Die Polizei Sittensen hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen.

Die Feuerwehr Sittensen war mit 15 Einsatzkräften und drei Fahrzeugen vor Ort.



## Lastzug mit Bier beladen verunglückt auf der A1 Feuerwehr Sittensen im Einsatz

**Sittensen (nm / PI Rotenburg).** Die Feuerwehr Sittensen wurde am 13.10.2008 um 14:24 Uhr zu einem Hilfeleistungseinsatz auf die A1 Fahrtrichtung Hamburg alarmiert.

Ein mit Bier beladener Lastzug wich einem von der Rastanlage einfahrenden PKW aus, kam ins schleudern und kippte um. Das Unglück passierte kurz hinter der Rastanlage Ostetal auf der Richtungsfahrbahn Hamburg, die voll gesperrt werden musste. Der Fahrer wurde leicht verletzt, der Sattelzug erheblich beschädigt.

Aus dem Kraftstofftank lief Diesel aus. Um den Umweltschaden so gering wie möglich zu halten, wurde mit Ölbindemittel die Fahrbahn abgestreut, der Tank leer gepumpt und in Fässer gefüllt.

Die Feuerwehr Sittensen war mit zwei Fahrzeugen und 5 Kameraden an der Einsatzstelle. Außerdem waren der Rettungswagen aus Sittensen und die Autobahnpolizei Sittensen vor Ort.

Auch die Richtungsfahrbahn Bremen musste wegen des Unfalls halbseitig gesperrt werden. Der Verkehr in Richtung Hamburg hatte sich bereits über eine Strecke von mehr als zwanzig Kilometern wegen der Bergungsarbeiten gestaut. Auch auf den Umleitungsstrecken staute sich der Verkehr erheblich.



## Viel Arbeit für die Feuerwehr

**Sittensen (yw).** Nach dem die Feuerwehr Sittensen bereits am Donnerstagmittag des 12. September 2008 zu einem Umwelteinsatz in die Hamburger Str. ausrückte - es waren größere Mengen Heizöl ausgetreten - wurden die Brandschützer am Freitagabend erneut alarmiert.



Auf der A1 war zwischen den Anschlussstellen Sittensen und Heidenau ein Tanklastzug verunglückt. Zunächst sah es danach aus, dass der Unfall relativ glimpflich ausgefallen war.

Bei der Bergung des im Graben liegenden Lastzuges riss jedoch der Tank auf. Sofort nachdem dies bemerkt wurde, unterbrachen die Bergungskräfte ihre Arbeit und riefen die Feuerwehr zu Hilfe.

Bereits nach wenigen Minuten war die Feuerwehr Sittensen mit zwei Fahrzeugen vor Ort und nahm die Kraftstoffe auf. Nur dem umsichtigen Verhalten des Bergungsunternehmens ist es zu verdanken, dass größere Umweltschäden vermieden wurden.

Aufgrund der Verkehrsbehinderungen kam es zu einem sehr langen Stau. Besonders hinderlich waren Verkehrsteilnehmer, die immer wieder versuchten, während der Fahrt Bilder mit ihren Handykameras zu schießen.

## Verkehrsunfall mit drei Lkw verursacht auf A 1 Gesamtschaden von fast 300.000 Euro

**Sittensen.** Drei Lkw waren am 14. August 2008 an einem schweren Verkehrsunfall beteiligt, der sich gegen 12.30 Uhr auf der Autobahn A 1 zwischen der Anschlussstelle Sittensen und der Rastanlage Ostetal ereignete.

Dabei wurde ein Fahrer schwer, ein weiterer leicht verletzt, der dritte Mann kam mit dem Schrecken davon. Der Gesamtschaden wurde auf rund 300.000 Euro geschätzt.

Nach Polizeiangaben kam es verkehrsbedingt auf der Autobahn fast zum Stillstand. Der erste der drei Sattelaufleger brachte sein Fahrzeug auf der rechten Fahrspur noch zum Stehen, der nachfolgende Tanklastzug konnte zwar noch abbremsen, musste aber nach links ausweichen.

Ein niederländischer Lkw fuhr jedoch ohne erkennbare Bremsspuren auf die Fahrzeuge auf, die dadurch alle ineinander geschoben wurden. Dabei wurde das Fahrerhaus des Niederländers komplett eingedrückt und der Fahrzeugenker schwer verletzt.

Die Bergung der Fahrzeuge gestaltete sich als schwierig, da der mittlere Lkw, ein Gefahrgutaufleger, zwar leer, aber noch nicht gereinigt war. Zuvor hatte dieser Superbenzin geladen und war wegen möglicher Funkenbildung explosionsgefährdet.

Zur Unterstützung wurde die Sittenser Feuerwehr alarmiert. Mit vier Fahrzeugen und 16 Mann rückten die Brandschützer an.

Mit der Seilwinde des Rüstwagens wurden der Tanklastzug und der niederländische Lkw an den Auffahrstellen mit einem Schaumteppich abgedeckt, ein Potenzialausgleich geschaffen und auseinandergezogen. Die gesamte Einsatzstelle wurde mit 12 Sack Ölbindemittel abgestreut.

Dank des umsichtigen Handelns konnte die Gefahr einer Explosion zügig gebannt werden. Vor Ort waren Beamte der Autobahnpolizei Sittensen mit drei Fahrzeugen und zwei Notärzte.

Während der Bergungsarbeiten war die Autobahn an der Anschlussstelle Sittensen Richtung Hamburg bis 15.37 Uhr komplett gesperrt.



Text: Heidrun Meyer (Treffpunkt-Sittensen)  
Foto: Feuerwehr Sittensen